

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Abnehmer-Geld gelöst von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. — monatlich, 10 Pf. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Dringende mit 4 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ansonsten durch die Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung W. Langgasse 21, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Frankfurt: die Verlagsbuchhandlung W. Langgasse 21, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung W. Langgasse 21, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für 10 Zeilen in der ersten Spalte, 10 Pf. für 10 Zeilen in der zweiten Spalte, 5 Pf. für 10 Zeilen in der dritten Spalte. — Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen und für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen und für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für 10 Zeilen in der ersten Spalte, 10 Pf. für 10 Zeilen in der zweiten Spalte, 5 Pf. für 10 Zeilen in der dritten Spalte. — Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen und für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen und für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Stellen.

Freitag, 15. Dezember 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 610. + 64. Jahrgang.

Wenn es unseren Feinden nicht gefällt

Depeschenwechsel zwischen Hindenburg und dem Reichskanzler.

W. T. B. Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht.) Zwischen Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Reichskanzler wurden heute folgende Depeschen gewechselt:

An Se. Excellenz den Herrn Reichskanzler.
Eure Excellenz beglückwünsche ich zu Ihrer gestrigen Reichstagsrede. Mit tiefer Beweugung und großer Genugung habe ich sie gelesen. Eure Excellenz haben auf Befehl Sr. Majestät mit dieser Rede die tiefe sittliche Kraftäußerung unseres deutschen Vaterlandes eingeleitet, die sich würdig anschließt und sich gründet auf die Stärke des deutschen Volkes daheim und im Felde. Wir Soldaten wissen, daß es für uns gerade in diesem Augenblick keine höhere und heiliger Pflicht gibt, als den Sieg mit äußerster Tatkraft weiter zu verfolgen und für Kaiser und Vaterland zu leben und zu sterben.
v. Hindenburg.

An Se. Excellenz den Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Eure Excellenz danke ich aufrichtig für den mich tief legenden Glückwunsch zu meiner gestrigen Rede. In den Worten des Mannes, dem unser kaiserlicher Herr das deutsche Schwert anvertraut hat und der es mit sicherer Kraft führt, vernehme ich die Stimme unseres deutschen Volksheroes. Seine Taten zu Lande und zu Wasser haben die Bahn frei gemacht für den hochherzigen Entschluß, den Seine Majestät der Kaiser mit seinen hohen Verbündeten gestern ausgesprochen hat. Die todesmutige Pflichterfüllung und unerschütterliche Tapferkeit der Männer, die für Deutschland kämpfen, tragen uns dafür, daß wir, wenn es unseren Feinden heute noch nicht gefällt, dem Kriege ein Ende zu machen, unserem Vaterlande erst recht einen starken und dauerhaften Frieden erkämpfen werden.
v. Bethmann Hollweg.

Der Kaiser wieder an der Westfront.

Eine Truppenchau in Mülhausen.

Br. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Dem „B. L.-Z.“ meldet aus Mülhausen Professor Dr. Georg Wegener: Der Kaiser hat in unmittelbarem Anschluß an die so außerordentlich bedeutsame gestrige Kundgebung seiner Friedensbereitschaft sowohl durch seinen Armeebefehl wie durch die Erklärungen des Reichskanzlers, eine Besichtigung der Front an der Westfront unternommen, deren heldenhafte Ausdauer gegenüber den vereinigten Kräften der beiden mächtigsten unserer Gegner den tapferen Truppen im Osten für ihre glänzenden Erfolge den Rücken gedeckt und damit Deutschland die stolze Siegerstellung ermöglicht hat, in der wir das Friedensangebot machen. Der Sinn dieser Frontreise ist ebensoviel die Aussprache des kaiserlichen Dankes dafür, wie zugleich jedenfalls der Wunsch zu zeigen, daß unsere Friedenswilligkeit alles andere als eine Vernachlässigung unserer Kriegsbereitschaft bedeutet, daß unser unabdingbarer Siegeswillen im Falle einer Ablehnung der Friedensverhandlungen durch unsere Feinde nur stärker werden wird. Der Sonderzug Seiner Majestät traf heute früh um 1 Uhr 10 Min. in Mülhausen ein. Der Kaiser hielt in Begleitung des Kronprinzen untergütlich eine Truppenchau außerhalb Mülhausens ab, von der ich schon zurückkehrte. Er hat dabei an die Truppen eine überaus gütige Ansprache von ebenso vollstündlicher Form wie weittragendem Inhalt gehalten. Augenblicklich begibt sich der Kaiser mit seinem Gefolge zu einer zweiten Truppenchau; eine dritte soll sich am Nachmittag daran anschließen.

Ereignisse zur See.

Versehung feindlichen Kohlen- und Kriegsmaterials.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. In der Zeit vom 28. November bis 8. Dezember wurden von unseren Unterseebooten vor der französischen Kanal- und Atlantik-Küste u. a. Kohlenladungen im Gesamtbetrag von 17 000 Tonnen englischer, nach Frankreich bestimmter Kohle und ein englischer Dampfer mit 6000 Tonnen Kriegsmaterial von New York nach Frankreich versenkt.

Versehung!

W. T. B. Christiania, 14. Dez. (Drahtbericht.) Der norwegische Dampfer „Rab“ landete hier die Besatzung von 15 Mann des Dampfers „Bjoer“ aus Christiania (3000 Seetonsregistertonnen), der am Montagmittag 4 Seemilen von den Ufern von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Die Aufnahme des Friedensangebots.

Eine Note des Papstes in Sicht.

Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht.) Der „L.-Z.“ meldet aus Zürich: Im Anschluß an die Friedensangebote der Zentralmächte steht eine Note des Papstes an die kriegsführenden Mächte unmittelbar bevor.

„Sohnelächter der Verachtung“ in Frankreich.

Die Friedensnote — ein neuer Schurkenstreich.
(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die französischen und englischen Pressestimmen über die Friedensnote, die bis jetzt zu uns gelangt sind, müssen mit Vorbehalt aufgenommen werden, da es sich um Bruchstücke handelt, die von der feindlichen Propaganda durchgelassen wurden. Aus dem „Rotterdamischen Courant“ erfährt man folgende neuen Stimmen: Der „Times“ sagt zu dem deutschen Vorschlag, der deutsche Vorschlag sei ein neuer Schurkenstreich, die Alliierten würden gebunden durch die Leiden der Erklärung vom September 1914, sich nicht überlassen zu lassen. — Das „Journal des Débats“ schreibt: Die germanischen Mächte haben ein diplomatisches Stück aufgeführt, es wird trotz seiner Scheinheiligkeit in Wasser fallen. — Saint-Brice schreibt im „Le Journal“: Deutschland will innerhalb seiner Grenzen das deutsche Volk davon überzeugen, daß seine Feinde allein verantwortlich sind für die Fortsetzung des Kriegen. Saint-Brice betont, daß Deutschland die Aufgabe, um die Neutralen günstig zu stimmen und zugleich nach Tripolis Reise, in der dieser Konstantinopel forderte, Uneinigkeit unter den Alliierten zu stiften. Der Artikel schließt: Der deutsche Streich wird mißlingen; ich halte den Entschluß der Alliierten für unerschütterlich, aber die Wünsche der Entente sollten dennoch nicht mehr ausschließlich in Worten ausgedrückt werden. — Capus schreibt im „Figaro“, daß die Nachricht des Friedensangebots bei den Bundesgenossen und den Franzosen selbst nichts anderes als ein Hohngelächter der Verachtung hervorgerufen habe. Immerhin ist die im „Figaro“ aufgestellte auch von anderen Blättern berührte Frage bemerkenswert: Wie denkt sich Deutschland die künftige Gestaltung Europas, falls die Unmöglichkeit zur Wirklichkeit werde und die Entente gewillt sein sollte, auf das Ansehen ihrer Gegner einzugehen? — Im „Recht Parisien“ wird das Angebot ein großer Fehler genannt. — „Eremit“, das Organ der Radikalen, sagt: Wir wünschen keinen Frieden für einen Tag, wir wünschen ewigen Frieden. Wir wünschen Elend, Verhungern und die Unabhängigkeit aller Völker.

Vriands vorläufige Stellungnahme.

Die Angst vor Entzweiung der Verbündeten.

Br. Haag, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Nach Meldungen aus Paris hat Ministerpräsident Vriand in der Kammer folgende Erklärungen zu dem deutschen Friedensangebot abgegeben: Wir haben die Rede Bethmann Hollwegs gelesen. Aber den Text, den ich noch nicht besitze, kann ich mich nicht auslassen. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob diejenigen, deren Vermittlung verlangt wird, die Aufgabe auf sich nehmen, welche das Vertrauen vieler erschüttern muß. Ich werde der Kammer später offiziell die genaue einstimmige Meinung der Verbündeten mitteilen. Es ist jedoch meine Pflicht, mein Land jetzt schon vor einer öffentlichen Verzweiflung zu bewahren. Vriand ermahnte dann zur äußersten Vorsicht gegenüber dem deutschen Angebot und fuhr in seiner Rede fort: Man macht uns den Vorschlag, über Frieden zu verhandeln, während Belgien, Serbien und die französischen Gebiete besetzt sind. Mit undeutlichen Ausdrücken, mit feierlichen Worten versucht man bei unruhigem Gewissen und Herzen in den Ländern, die über so viele Tote trauern, Eindruck zu machen. Vriand besprach dann einzelne Stellen der Rede des Reichskanzlers und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Über ein solches Dokument muß man nachdenken und untersuchen, was es bezweckt. Ich habe das Recht, von dieser Tribüne zu erklären: Es ist ein Manöver, durch welches man versucht, die Verbündeten zu entzweien, ihr Gewissen zu beunruhigen und die Völker zu demoralisieren. Die französische Republik wird unter solchen Umständen nichts weniger tun als seinerzeit der Nationalkonvent.“

Eine Erklärung Sonninos hinsichtlich des Friedensangebots.

Br. Lugano, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) In der italienischen Kammer antwortete Sonnino auf eine Anfrage Basilais: Die deutsche Note enthalte keine präzisen Angaben der Bedingungen, auf denen Friedensverhandlungen fußen könnten. Er habe darum dem schweizerischen Gesandten, der die Note überbrachte, gesagt, er werde nachdem er seine Kollegen gehört, natürlich mit den verbündeten Regierungen Rücksprache nehmen über die Antwort auf die Note, die ja ebenfalls zwischen den feindlichen Regierungen vereinbart worden sei. Sonnino hat darauf, die Diskussion zu verschieben, denn in einer so delikaten Angelegenheit sei es dringend nötig, daß die Verbündeten in vollem gemeinsamen Einverständnis handeln, und zwar nicht allein nach der Substanz und wegen der Sache, sondern auch hinsichtlich der Form. (Beifall.)

Der Prüfstein für die wahren Absichten der Entente.

Schwedische Meinungen.

W. T. B. Stockholm, 14. Dez. (Drahtbericht.) Auch die Abendblätter vom 13. Dezember bringen ausführliche Aufträge über das Friedensangebot der Mittelmächte. „Nya Dagbladet“ sagt: Deutschland gebührt jetzt der Ruhm, laut der Weltkundgebung zu haben, daß es den Krieg nicht länger fortzusetzen wünscht, als es die harte Notwendigkeit für die reale Sicherheit seiner Grenzen zu kämpfen verlangt. Es macht sich zugleich feierlich vor der Menschheit und Geschichte von der Verantwortung frei, wenn der Kampf weiterverläuft und die hingestreckte Hand zurückgewiesen wird. Von der Gegenseite hört man schon Stimmen, die erklären, daß man dort bereit ist, diese Verantwortlichkeit für den weiteren Krieg zu übernehmen, der das Ziel verfolgt, in Zukunft die Wiederholung eines Weltkriegs zu vermeiden. Dieses Ziel ist unlogisch und wird sicherlich am allerwenigsten unter der Voraussetzung erreicht, die einer solchen Antwort zugrunde liegt, nämlich Deutschlands Niederwerfung und Vernichtung. — „Aftonsbladet“ meint, man könne sich nur schwer denken, daß der Bierverband das Friedensangebot so rundweg ablehnen werde, wie es das Neutertelegramm mit seinem wenig passenden höflichen Ton ist. Wäre das der Fall, dann dürfe es wenigstens nicht mehr angehen, von der Kriegslust der Gruppe der Mittelmächte und der Friedensliebe des Bierverbands zu sprechen. Dann ist ja aller Welt klar, wo der Wille, den Gegner zu zerschmettern, liegt.

Die Menschheitspflicht der Neutralen.

W. T. B. Basel, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Ein Privattelegramm der „Basler Nachrichten“ von Bern besagt: Man mag sich zu dem Friedensvorschlag des Bierverbands stellen wie man will, so kann man nicht umhin, anzuerkennen, daß diese Erklärung der Friedensbereitschaft, abgegeben von einer im Besitz der militärischen Vollkraft stehenden Mächtegruppe, dem Gegner imponierende Waffenerfolge zurückblicken kann, etwas Großes an sich hat. Man hat den Neutralen oft das Schweigen anempfohlen, heute scheint es uns die Pflicht zu reden, denn es ist Menschheitspflicht, der Vermehrung des unendlichen Jammers, ja man kann sagen, dem Verzweiflungskampf, der hüben und drüben über eine Folge der Ablehnung des Friedensvorschlags wäre, auch mit den schwächsten Mitteln entgegenzuarbeiten.

„Das Eis ist gebrochen“.

Weitere Pressestimmen aus der Schweiz.

W. T. B. Bern, 14. Dez. (Drahtbericht.) Zu dem Friedensangebot der Mittelmächte führt die „Neue Zürcher Zeitung“ u. a. aus: Auch wenn der Schritt der Mittelmächte keinen unmittelbaren Erfolg haben kann, kann er uns doch dem Frieden näher bringen. Das Eis ist gebrochen, der Bierverband wird sich mindestens gezwungen sehen, seine bisher noch niemals gemeinsam festgesetzten Friedensbedingungen kundzugeben. Durch die ungebrochene Verdringung und erfolgreiche Angriffskraft der Mittelmächte ist der Befriedigung jeder Seiten entgegenzuweisen, daß die Friedenskundgebung als Zeichen einer verzweifelten militärischen Lage aufgefaßt werden könnte. Unter allen Umständen ist die Note ein außerordentlich geschickter diplomatischer Akt. Gerade für die Neutralen würden die Leiden des Kriegs in den letzten Monaten immer größer. Immer stärker wurde dabei die Sehnsucht nach Frieden. Gerade Deutschland wird bei den Neutralen einen Stein im Brett erhalten, wenn es zuerst zum Frieden die Hand bietet. Auf dem Bierverband wird die Verantwortung für die Fortführung des Kriegs lasten. Die Regierungen der Bierverbandsstaaten werden

man bei den neuen Kriegserforderungen einen schmerzlichen Stand haben. Der allein dürfte es nun an den Neutralen sein, ihr Wort einzulegen. Einzelne werden sie wohl nicht erreichen, aber einen gemeinsamen Schritt würde sich doch nicht ohne weiteres abweisen lassen. Wahrscheinlich wird dabei die Haltung der Vereinigten Staaten sein. — Ein Artikel der „Basler Nachrichten“ führt u. a. aus: Die Zentralmächte haben sich bei ihren Gegnern bereit erklärt, über den Frieden zu verhandeln. Die Erklärung ist das natürliche Ergebnis ihrer militärischen Erfolge. Wird es die Entente riskieren wollen, die Friedensinstinkte der Neutralen durch eine scharfe Ablehnung zu brüskieren? Es ist das Recht des Stärken, aus dem Gefühl seiner Stärke heraus, die Hand zum Frieden zu bieten. Der Gegner kann sie, wenn seine politische Absicht es gebietet, abschlagen, aber sie als ein Zeichen der Schwachheit ansehen, ist nicht weise.

W. T. B. Bern, 14. Dez. (Drahtbericht.) Über den Eindruck, den das deutsche Friedensangebot machte, schreibt der „Bund“ u. a.: Wenn man sich auch sagen muß, daß der Beschluß der Regierungen des Vierbundes noch nicht den Frieden bedeutet, so war doch der Eindruck, den die Nachricht in der Bundesstadt gestern abend hervorrief, außergewöhnlich tiefergehend. Auf den Straßen drängten sich die Leute an die Verkäufer der Extrablätter. Auf den Redaktionen läutete der Fernsprecher fast so oft wie zu Beginn des Krieges. Überall hörte man Menschen aufgeregt und heftig miteinander reden, sahen Optimisten schon den Friedensengel durch den regnerischen Abend hinführen und hörten schon das Läuten der Friedensglocken. Der Pessimist tat so, als helfe alles nichts, aber auch er kann doch sein freundliches Gefühl nicht ganz unterdrücken.

Die Sprache von Bessenen.

W. T. B. Amsterdam, 14. Dez. „Nieuws van den Dag“ warnt davor, sich durch die Lektüre der Blätterstimmen über das Friedensangebot in einen zu großen Optimismus hineintreiben zu lassen. Die Sprache der französischen und englischen Presse habe jede Erwartung übertroffen. Das sei die Sprache von Bessenen. Diese Gelden der Feder begangen jeden Tag, den ihnen Gott schenkt, ein Verbrechen an der Menschheit. Das Blatt schließt: Wenn die Regierungen der Alliierten keine Norm finden, um wenigstens Unterhandlungen zu versuchen, dann ruht die Verantwortung für die neuen Menschenopfer und das neue unübersehbare Elend tatsächlich auf ihnen.

Eine Äußerung des Premierministers von Neuseeland.

Br. Otago, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. jh.) Reuter meldet aus London: Der neuseeländische Ministerpräsident Rafter sagte gestern in einer Rede in London: Ich höre, daß heute nachmittag im deutschen Reichstag eine wichtige Mitteilung gemacht wurde. Vermutlich denken die Deutschen, daß jetzt der geeignete Augenblick gekommen, um beratende Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Dies mag der deutsche Standpunkt sein, aber ich glaube nicht, daß es der unsrige ist. (Lauter Beifall.) Wir werden über den Frieden Gedanken austauschen — ich spreche von dem Standpunkt des britischen Reiches —, wenn wir den geeigneten Augenblick für gekommen halten. Mehr will ich vorläufig nicht sagen.

Ein Appell Scheidemanns an die Sozialisten in den feindlichen Ländern.

Br. Chemnitz, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. jh.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann hielt gestern hier in einer öffentlichen Versammlung eine Rede, in der er auf das Friedensangebot einging und an die Sozialisten in den feindlichen Ländern folgenden Appell richtete: Wenn die Vorschläge der Mittelmächte etwas enthalten würden, was mit eurer Ehre und Zukunft unvereinbar wäre, dann mühtet ihr sie abzulehnen, aber ihr seid verpflichtet, von euren Regierungen zu verlangen, daß diese die Vorschläge der Mittelmächte sorgfältig prüfen. Würdet ihr eine Verständigung an sich ablehnen, so würdet ihr eine gewaltige Blutschuld auf euch laden und euch selbst schwächen, wie ihr uns dadurch stärken würdet.

Die Haltung der englischen Arbeiterpartei gegenüber dem Friedensangebot.

(Zusammenfassung unseres U-Sonderberichters.)

U. Haag, 14. Dez. (jh.) Aus London wird gemeldet: Henderson und die hauptsächlichsten Führer der Arbeiterpartei konferierten gestern morgen mit Lloyd George, vermutlich über das Friedensangebot und die

Haltung der englischen Arbeiterpartei. Henderson sagte, daß die Arbeiterpartei keinerlei Druck auf die Entscheidung der Regierung ausüben werde. Die Einberufung der Leiter der Arbeiterpartei und der Führer der Arbeiterverbände zur Stellungnahme gegenüber dem Friedensangebot sei möglich, aber nicht sicher. Jedenfalls würden sich die englische Arbeiterpartei wie auch die französischen Sozialisten für einen für die Entente ehrenhaften Frieden, für alle nötigen Sicherheiten, damit ein neuer Weltkrieg unmöglich wird und für die Wiederherstellung Belgiens aussprechen. Die Entscheidung darüber, ob die Vorbedingungen hierüber bereits gegeben seien, werde man den Regierungen der Entente überlassen.

Der Armeebefehl des Zaren Ferdinand.

W. T. B. Sofia, 14. Dez. (Drahtbericht. Meldung der Bulgargischen Telegraphen-Agentur.) Der König hat folgenden Armeebefehl an das Heer gerichtet: „Palais zu Sofia. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Seit 15 Monaten kämpft ihr, um die Einheit des bulgarischen Volkes zu verwirklichen. Dank eurer Hingebung an euren Zaren und an das höchste nationale Werk, dank eurer beispiellosen Tapferkeit sind alle Feinde, die sich unserer nationalen Einheit hindernd in den Weg gestellt, besiegt. Alle bulgarischen Gebiete stehen unter dem Schutze der siegreichen bulgarischen Armee. Durchdrungen von dem Gefühl der errungenen Siege haben wir und die Herrscher der verbündeten Staaten unseren Feinden Vorschläge zur Herstellung des Friedens gemacht. Die nächste Zukunft wird zeigen, ob dieser von hoher Menschlichkeit eingegebene Schritt die gerechte Würdigung unserer Feinde finden wird. Unabhängig davon heißt es für uns nichtsdestoweniger, den Kampf mit großer Energie fortzusetzen und mit Gottes allmächtiger Hilfe neue Siege über unsere Gegner zu erringen, bis sie begriffen haben, daß ihr auf die Unterjochung fremder Völker gerichteter Versuch der Unterjochung des gerechten Gottes entbehrt und damit zum Scheitern verurteilt ist. Es lebe das geeinte Bulgarien!“

Der Krieg gegen England. Die verhängnisvolle Ministertätigkeit Grens.

(Ein deutscher Rückblick.)

W. T. B. Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ bringt einen Rückblick über die Tätigkeit Grens, in dem es heißt: Im Jahre 1904 war das Fundament zur Entente mit Frankreich gelegt worden. Die Konferenz von Algieras, die in den ersten Monaten seiner Amtszeit stattfand, hat Lord Grey Gelegenheit, sich mit dieser Politik zu identifizieren, sie zu unterstützen. Dazu hatte ihm nun die Verständigung mit Rußland als zu erstrebendes Ziel vorgeschwebt. Sie ist das letzte Motiv seiner Politik geblieben. Lord Grey wurde zum Vertreter einer Gleichgewichtspolitik in insular englischem Sinn, d. h. er verwarf das Gleichgewicht, das bisher bestanden hatte, indem er bei allen auftauchenden Fragen die Stimme Englands in die Waagschale gegen Deutschlands Interessen warf und im Verein mit Frankreich und Rußland Deutschlands berechtigtem Streben nach Entfaltung seiner politischen und wirtschaftlichen Kräfte überall hindernd in den Weg trat. Es kam eine Zeit, wo es dem englischen Volksgedanken klar wurde, welche Gefahr die Grensche Politik für die englischen Interessen und den Weltfrieden bedeutete, ja, daß sie auf einen Weltkrieg direkt hinführte. Insbesondere nach der Marokkokrise des Jahres 1911 dämmerte diese Erkenntnis im englischen Volke. Wir haben, so heißt es in einem von zwei englischen Politikern im Jahre 1912 an das Parlament gerichteten offenen Briefe über die auswärtige Politik von 1904—1911, den Franzosen gestattet, die Äkte von Algieras zu verstehen und nicht protestiert, sowie aber Deutschland Schritte tut, um zu schützen, was es als legitimes Interesse betrachtet, nahm das Foreign-Office ausgesprochene Feindseligkeit an. Auch die liberale Wochenschrift „Truth“ erhob damals ihre Warnstimme. Das Schreckgespenst der deutschen Vormachtstellung auf dem Kontinent bestesse nur in der Einbildung. Die einzige Störung des europäischen Gleichgewichts sei durch England hervorgerufen, als es unter Preisgabe der Salisbury'schen Politik ohne jeden Grund in das System der Entente eingetreten sei und somit das Gewicht seiner überlegenen Seemacht in die Waagschale der Dreieinigkeitsgewalt geworfen habe. Auch die deutsch-englischen Verhandlungen über die Bagdadbahn und das Kolonialabkommen, die als neues Zeichen der politischen Entspannung nach dem Kriegejahre 1911 aufgenommen

wurden, und im Frühjahr 1914 kurz vor Ausbruch des Krieges materiell zum Abschluß kam, vermochten an der grundlegenden Rüstung der englischen Politik nichts zu ändern. Dies zeigt sich bei den Plänen eines Marineabkommens mit Rußland, durch das England endgültig in den Bann der Kriegspolitik des Vierbundes gezogen werden sollte. Die Ausfichten waren nicht ungünstig, denn es steht fest, daß Grey im Frühjahr 1914 über das Marineabkommen hinaus zu den gleichen Abmachungen mit Rußland bereit war, die er mit Frankreich getroffen hatte. Es hatte der Anstoß des Marineabkommens genügt, um ihn noch weiter auf der schiefen Bahn der Abhängigkeit von den Vierbündmächten hinabzuleiten zu lassen. Grey glaubte zu schweben, aber er wurde geschoben. Der Ausbruch des Weltkrieges verhinderte das Zustandekommen der geplanten Vereinbarungen. Aber auch ohne diese war Grey gezwungen, in den ersten Tagen des August 1914 die letzten Konsequenzen zu ziehen, die er durch beinahe ein Jahrzehnt verfolgt hatte. Er hatte die Ehre Englands an Frankreich und Rußland verpfändet. Mit seinem Blute muß das englische Volk sie einlösen.

Die liberalen Widerlächer Lloyd Georges. W. T. B. Rotterdam, 14. Dez. (Drahtbericht.) Der „Nieuw Rotterd. Courant“ meldet aus London: Die Reichstagskammer sieht in Kennedys Vorschlag wegen des Unwohlseins Lloyd Georges, das Unterhaus bis Donnerstag zu vertagen, ein weiteres Zeichen, einer unter den liberalen Führern geführten Verschwörung gegen Lloyd George und seine Anhänger. Die Absicht der Liberalen, die Blöße hinter der vorderen Oppositionsbanke zu befehen, wodurch das Verschwinden einer neuen parlamentarischen Opposition offenkundig geworden wäre, wurde gestern durch die Unionisten vereitelt.

Die Lage im Westen.

Zunehmende scharfmacherische Opposition gegen Briand im Senat.

Br. Genf, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. jh.) Das neue französische Kabinett wird sich Donnerstagnachmittag der Kammer und sofort darauf dem Senat vorstellen, so daß zu einer Äußerung der französischen Regierung über das Friedensangebot der Mittelmächte Gelegenheit gegeben ist. Innerhalb des Senats zeigt sich eine außerordentliche und rasch zunehmende Opposition gegen Briand. Die 160 Abgeordneten, die in der Kammer gegen ihn stimmten, beschloßen, sich mit den oppositionellen Senatoren über eine gemeinsame Aktion gegen Briand zu verständigen. Es steht nun fest, daß auch der Senat zu einer Geheim-sitzung zusammengetreten wird. 40 Senatoren aller Parteien, darunter Humbert und Vichon, haben sich zu einer Gruppe für nationale Aktion zusammengeschlossen, die von der Regierung eine energische Kriegsführung zur endgültigen Befreiung der vom Feinde besetzten Departements verlangt. Diese Senatsgruppe der radikalen demokratischen Linken und die der radikal-sozialistischen Senatsfraktion nahmen einstimmig eine Resolution an, in der ein Befehl an der Spitze der Regierung als unumgänglich notwendig bezeichnet wird. Auch die Senatsgruppe der republikanischen Union nahm eine Tagesordnung an, die besagt, die Gruppe werde nur einer solchen Regierung ihr Vertrauen gewähren, die mit den bisherigen Methoden der Kriegsführung vollständig breche.

Die Aufgaben des neuen französischen Kriegsausschusses.

Eine Beschwichtigungsbrede Briands.

W. T. B. Paris, 14. Dez. (Drahtbericht. Havas.) In der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer gab Ministerpräsident Briand folgende Erklärungen ab: Im Laufe der zehn Geheim-sitzungen wurden zwei Fragen abgetrennt, in welchen die von der Kammer angenommene Vertrauensabstimmung ausgedrückt wird: 1. Die Frage, betreffend die Kriegsführung, d. h. eine Leitung unter Mitwirkung des Kriegsausschusses, sobald die Frage, betreffend die Abänderungen des Oberbefehls. Dieser Kriegsausschuss wird alle Vollmachten zu raschen Entscheidungen mit entsprechenden Mitteln zur Ausführung erhalten. Er wird fast dauernd tagen und darüber wachen, daß die Erzeugung gesteigert, die Verproviantierung geregelt und eine gerechte Verteilung unter Zivilbevölkerung und Militär gesichert wird. Der Kriegsausschuss wird keine Störung im Lande hervorrufen; wir werden requirieren, was notwendig ist, wir werden die Regelung gewisser Fragen durch Dekrete verlangen, denn Befehle würden für die Regelung zu langsam sein.

Mite Kremnik.*)

Von Hermann Kienzl (Berlin)

Der Name der vor kurzem still dahingegangenen Dichterin gehört der Literaturgeschichte an. Viele ihrer Werke sind ins Französische, Englische, Norwegische, Niederländische und Rumänische überetzt. Trotzdem ist die deutsche Gemeinde, die den realistischen und tiefseelischen Schöpfungen der Mite Kremnik volle Empfänglichkeit entgegenbringt, verhältnismäßig klein. Auch ihre Hauptwerke: „Ausgewanderte“, „Ruthenrecht“, „Die Weinwälder“, „Was die Welt schuldig nennt“, „Der rote Streif“ und „Ist das das Leben?“ ergieften nicht die hohen Auflagenziffern der modernen Schriftsteller. Ihr Lebensschicksal, das sie für lange Jahre nach dem Ballerant verschlug und ihre vornehmliche Abneigung gegen Clique und Klatsch erklären nur zum Teil den Wegweiser zwischen ihrem bedeutenden literarischen Ruf und ihrer nicht sehr großen Popularität. Der Grund liegt tiefer. Liegt im Wesen der Dichterin und ihrer Werke, die der Banalität jeden Tribut verweigern. Von diesen Büchern sagte Fritz Rautkner: Sie gehören zu denen, die für die wenigen, nicht für die vielen geschrieben sind.

*) Aus dem Nachlaß der am 18. Juli 1916 in Berlin gestorbenen Dichterin Mite Kremnik haben wir den Roman „Der Roter“ erworben, der in den nächsten Tagen zu erscheinen beginnt. Der Roman, die Reueberzeugung eines Jugendwerkes der Dichterin, weist die bedeutendsten Vorzüge ihrer Eigenart auf: die knappe und tiefgründige Gestaltung, die strenge psychologische Wahrheitsliebe, die anschauliche und immer spannende Schilderung eines fremden Landes und seiner Verhältnisse. Mite Kremnik ist in der Literatur anerkannt als die beste Dichterin Rumäniens. Auch der Roman „Der Roter“ spielt in Rumänien, und seine Bilder des wäldrigen gesellschaftlichen Lebens im balkanorientierten Lande erwecken heute, da Deutschlands Waffen in der Balkan- und Ost-Europäer kämpfen, ein erhöhtes Interesse. Anmerkung der Schrift.

Als Mite Kremnik im Anfang der achtziger Jahre mit ihrem ersten Romanband hervortrat, verwarf die Verfasserin ihr Geschlecht unter dem männlichen Pseudonym Georg Allan. Mite Kremnik nahm, ohne von neuer oder alter Schule viel zu wissen, in ihrem Jugendwerk die künftige Entwicklung des realistischen Stils vorweg. Darum erregten ihre Romane im Kreise kämpfender Geister große Aufmerksamkeit. Paul Dobert schrieb: „Bleibend werden künftige Literaturhistoriker diesen Autor als einen der ersten Realisten auf deutschem Boden zu verzeichnen haben.“ Niemand ahnte, daß sich eine Frau hinter dem männlichen Namen verberge. Bis nach dem Erscheinen des großen Kulturromans „Ausgewanderte“ der Dichter Georg Engel im „Berliner Tagblatt“ schrieb: „Und wieder hat sich ein Meister dieser zarten Kunst erhoben. Und diesen Meister umfingert langes Haar und rauschendes Frauengewand. Nie hat der Zufall beiführender gelächelt als hier, wo er dem französischen Jünger eine zarte, stark-geistige Frau als gleichwertigen Genossen beigesellt, einen Genossen, den sein Geschlecht davon bewahrt, in die Reihen des Galliers zu verfallen, während sein geschärfter Blick ebenso den schimmernden Taupfropfen an der Nase wie die dunkelsten Wollen zu durchdringen vermag.“

Schon eines der ersten Bücher von Mite Kremnik („Aus dem rumänischen Gesellschaft“) wurde von dem bekannten niederländischen Dichter J. Smits-Meine ins Holländische überetzt. Dieses Bändchen von nur 166 Seiten enthält — überaus bezeichnend für die knappe Gestaltung der psychologischen Dichterin! — zwei Romane.

Der Übersetzer schildert in einem interessanten kritischen Vorwort seine Vermutungen, sich biographische Notizen von der deutschen Dichterin zu verschaffen. Sonst liebten es die Autoren, meint er, ihre eigene Person und ihre Lebensum-

stände in ihre Werke einzuflechten und biographische Sonderheiten dem hungerigen Publikum in den Mund zu stopfen. Mite Kremnik aber habe sich stets geweigert, den lauten Markt zu betreten, und in ihren Romanen und Romanen habe sie Erlebtes und persönliche Weltanschauung von ihrem Ich losgelöst. Smits-Meine zitiert das Antwortschreiben der Dichterin: „Was etwa bemerktenswert an mir ist, das liegt in meinen Werken. Mein Privatleben gehört meinem Mann und meinen heranwachsenden Kindern. Verzeihen Sie, wenn ich mehr Worte als nötig darüber verloren habe!“

Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, von der Günst des Schicksals der außergewöhnlichen Frau freundschaftlich nahegeführt war, weiß sich ihre spröde Ablehnung der öffentlichen Neugierde aus ihrem wahrhaft adeligen Wesen gar wohl zu erklären. Mite Kremnik hat einst auf die kulturellen Verhältnisse eines ganzen Landes einen segensreichen Einfluß geübt und dem Deutschland im Ausland Achtung verschafft; doch damals, wie später in ihrer Berliner Zurückgezogenheit, war sie in tiefster Natur unempfänglich für Schein und Eitelkeit; nur Betätigung und Tat ließ sie für sich und für andere gelten. In ihrer fraulichen Bescheidenheit und Anmut barg sich ein männlicher Geist, ein wahrhaft menschlicher Sinn. Scharfer Verstand und grenzenlose Güte waren in ihr vereint. Sehr selbstverständlich mußten einem solchen Herzen herbe Erfahrungen und Enttäuschungen beschieden sein. Sie brachten ihr manchen Verzicht auf das Glück, aber sie konnten sie nicht herabziehen in die Gemeinschaft der Selbstfüchtigen. Härter als andere empfand diese Frau die rauhen Wirklichkeiten. Denn eingeboren war ihr eine hohe Würde der Lebensführung, die unserem Jahrhundert mehr und mehr verloren geht. Eine Meisterin des Epigramms, eine verspätete Königin des Sonetts, gleich sie in ihrer feinen Liebenswürdigkeit den Damen des ancien regime — mit dem

5 Milliarden Schaden durch die Verkehrsnot in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 14. Dez. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer stellte der Abgeordnete Sederce fest, daß infolge der Verkehrsnot im Hafen von La Pallice 8 Millionen Sacke Hafer durch Reimung zugrunde gegangen seien. Das bedeute einen Verlust von 80 Millionen Franken. Nach Ansicht der Abgeordneten wurden durch die Mängel im Wirtschaftsverkehr in Frankreich bisher ein Schaden von 5 Milliarden Franken verursacht.

Das Recht auf Wahrheit und Klarheit.

W. T.-B. Bern, 14. Dez. Unter der Überschrift: Die Moral im Wandel der „Humanität“ unter anderem auch: Die französische Presse ist gespickt voll von Lügen. Die erste Pflicht der neuen Regierung wird daher sein, das Recht auf Wahrheit und Klarheit wieder herzustellen. Man darf nicht glauben, daß in der gegenwärtigen Stunde in Frankreich nicht große Aufregung herrscht. Eine solche Annahme wäre großer Selbstbetrug. Unser Land ist in Sorgen besonders deswegen, weil es nichts weiß. Wir verstehen allerdings, daß es schwer ist, von der Herrschaft zur Herrschaft der Offenheit überzugehen. Dies muß jedoch geschehen.

Der Krieg gegen Italien.

Tägliche Ministerkürzungen.

Das starke Echo der sozialistischen Friedensreden.

Br. Lugano, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Sobrero berichtet der „Stampa“ aus Rom, es gehe in Italien etwas vor. Täglich finden Ministerratsitzungen statt. Die Regierung will das Parlament nach Hause schicken und verlangt, daß es seine Arbeiten nach in dieser Woche zu Ende führe. Manche meinen, die Kabinettskrise in den anderen Ländern würde eine ähnliche Umbildung in Italien nach sich ziehen. Die Nationalisten und Reformsozialisten fordern bereits einen Kriegsrat. Die Regierung behalte sich abnehmend und verweise auf ihre große Mehrheit in der Kammer. Der Bericht ist vor dem Eintreffen der Berliner Nachricht ausgegeben, die, wie Sobrero sagt, fieberhaft erwartet wurde. Die Debatte in der Kammer wird inzwischen immer bedeutungsloser. Schon das Wort für das Kabinett war nicht etwa ein Ausdruck wütenden Vertrauens, sondern bedeutete nur, daß man augenblicklich nichts anderes weiß, noch fand. In den Bandelgängen der Kammer werden Ränke gegen das Ministerium gesponnen und die Friedensreden der Sozialisten müssen im Grunde ein starkes Echo gefunden haben, sonst würden die Zeitungen nicht erbittert dagegen schreiben. Die meisten deuten auch an, daß unter der Mehrheit, die offen für das Kabinett stimmte, doch manche seien, die heimlich die Friedensanträge der Sozialisten begünstigen und unterstützen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Ganz Griechenland bereit, sich Deutschland anzuschließen?

Berlin, 14. Dez. Zur Stimmung in Griechenland wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet, daß infolge der venizelistenfreundlichen Politik der Entente ganz Griechenland heute bereit ist, sich Deutschland anzuschließen gegen die Entente.

Die Venizelisten Herren auf Syra.

W. T.-B. London, 14. Dez. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Syra: Im Hafen von Hermopolis auf der Insel Syra, die von der nationalen Regierung verwaltet wird, wurden venizelistische Truppen aufgeschifft. Die Menge begrüßte die Truppen mit Jubel. Die königstreuen Offiziere und Mannschaften wurden unter Bewachung gestellt. Der Rest der Evliaden werde sich ebenfalls von der kaiserlichen Regierung lösen. Der neue „Gouverneur“ werde demnächst erwartet.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Dez. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht: Kein Ereignis von Bedeutung auf den Fronten.

bedeutenden Unterschied jedoch, daß ein absolut vorurteilsloser Geist sie erfüllt, daß Rang und Titel und heuchlerische Ehren vor ihrem Urteil nicht bestanden, und daß die Philosophen nicht ihr Spielzeug (gleich Schachmännchen und Affchen), sondern die trauten Freunde ihrer besten Stunden waren.

Mite Kremnitz wurde im Jahre 1882 zu Greifswald geboren. Ihr Vater, dessen Denkmal die Berliner Charité schmückt, war der berühmte Chirurgieprofessor Wolf von Gardelen. Auch ihr Großvater von mütterlicher Seite ist unter den Unsterblichen zu suchen; es war der Reichsfürst der lateinischen Philologie Karl Gottlieb Rumpel. In die frühe Jugendzeit, verlebte im großen Stil des elterlichen Hauses, fallen die Eindrücke weither Reisen und des gesellschaftlichen Verkehrs mit den hervorragenden Männern der Wissenschaft (Virchow, Mommsen, Gutschmid u. a.). Ein mehrjähriger Aufenthalt in England machte das geistig frühzeitig entwickelte Mädchen mit der englischen Kultur und Literatur vertraut.

Im zweiten Teil der Siebziger Jahre folgte Mite Kremnitz ihrem Gatten, dem Oberarzt Dr. Wilhelm Kremnitz, nach Bukarest, wo sie bis zu ihres Mannes Tode (1897) lebte und als Mittelpunkt der gesellschaftlichen und literarischen Welt sich auswirkte. Ihr Gatte wurde der Leibarzt des Königs und des Kronprinzen von Rumänien, und das deutsche Ehepaar trat in ungewöhnlich engen freundschaftlichen Verkehr mit der rumänischen Königsfamilie. Die ersten literarischen Früchte dieser Beziehung waren eine Reihe von Romanen, die Carmen Sylva und Mite Kremnitz gemeinsam verfaßten. Diese Kompositionen fanden im deutschen Publikum große Verbreitung, wiegen aber nicht als die besten Erzeugnisse von Mite Kremnitz. Die Selbstständigkeit der Produktion blieb infolgedessen gewahrt, als jede der Verfasserinnen einen Gegenspieler durchzuführen übernahm und die Romane meist in der Briefform angelegt waren. Der

Der Krieg Rumäniens.

über die Hälfte des rumänischen Eisenbahnnetzes in den Händen Mackensens.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 14. Dez. (ab.) Der Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen stellte sein gesamtes Eisenbahnpersonal dem Generalfeldmarschall v. Mackensen zur Verfügung. Der Vorschlag wurde angenommen. Die deutsche Oberleitung wurde bereits eingerichtet. Von dem 3087 Kilometer Eisenweg umfassenden Eisenbahnnetz Rumäniens sind jetzt 2000 in den Händen der Verbündeten.

Der unaufhaltbare Vormarsch in Rumänien

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Vormarsch der Heeresgruppe Mackensen in der östlichen Balasch geht planmäßig weiter. Die ganze Front der Verbündeten nimmt jetzt eine große Schwenkung aus nordöstlicher und westlicher Richtung vor, wobei dem rechten Flügel die größten Marschleistungen zufallen. Unterstützt durch bulgarische Truppen, die vom rechten Donauufer über die Brücke bei Cernavoda gingen, haben die verbündeten Truppen das ganze Donauufer bis zu diesem Punkt in Besitz genommen. Diese Tatsache ist von allergrößter Wichtigkeit für die Versorgung der Heeresgruppe Mackensen. Wichtig ist auch die strategische Verbindung zwischen den beiden Heeren, die in der Dobrudscha und der Balasch operieren, hergestellt und die bisher bestehende Isolierung beseitigt. Wenn auch die Wiederherstellung der Donaubrücke bei Cernavoda noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so ist doch durch Pontonsbrücken die Verbindung zwischen beiden Donauufern gesichert und so das strategische Übergewicht der Heeresgruppe Mackensen über die feindlichen Truppen wesentlich erhöht. Durch den ununterbrochenen Regen sind die Straßen zwar völlig aufgeweicht und erschweren unseren Vormarsch, so daß unsere stützenden Truppen nur unter allgrößten Anstrengungen dem stehenden Feind auf den Fersen bleiben können, aber der Vormarsch geht unaufhaltsam vorwärts.

Die Beute in Bukarest.

Br. Budapest, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Az Est“ meldet: Welche große Beute in Bukarest gemacht wurde, geht daraus hervor, daß die ganze Einrichtung des Arsenal unterseht in die Hände der Sieger fiel, ebenso eine modern eingerichtete Kanonenfabrik.

Das erschütterte Kabinett Bratiann.

Br. Genf, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Jassy, daß alle rumänischen Minister dem Ministerpräsidenten Bratiann, der sich im Großen Hauptquartier aufhält, ihre Rücktrittsgesuche übermittelt haben. Es steht jedoch fest, daß Bratiann auf seinem Posten bleiben werde.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein neuer Minister des Äußern.

W. T.-B. Petersburg, 14. Dez. (Drahtbericht.) Reichskontrollleur Pokrowsky wurde zum Minister des Äußern ernannt. Sein Nachfolger als Reichskontrollleur wurde der Gehilfe im Finanzministerium Fedosjoff.

Erneuter Sturm auf gegen Protopopoff.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) In gewissen russischen politischen Kreisen steht ein Sturm auf gegen Protopopoff mit erneuter Heftigkeit ein. Laut „Rjetich“ ist der Minister des Innern schwer erkrankt, so daß er als gänzlich arbeitsunfähig bezeichnet werden muß. Die Ärzte stellen ein Nierenleiden fest. Im Ministerium herrscht Stille. Die Lösung aller wichtigen Fragen ist aufgeschoben worden. Protopopoff nahm keine Berichte mehr entgegen. Auch die Gouverneure berichteten ihm nicht mehr, weil sie erst die Ministerkrise abwarten wollen.

Die Neutralen.

Der neue schweizerische Bundespräsident.

W. T.-B. Bern, 14. Dez. (Drahtbericht.) Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1917 den Bundesrat Edmund Schulthess, Vorsteher des völkerrechtlichen Departements. Der neue Bundespräsident ist 48 Jahre alt. Er wurde 1903 in den Ständerat, 1912 zum Bundesrat gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Bundesrat Calonder gewählt. Er ist Vorsteher des Departements des Innern und seit 1913 Bundesratsmitglied.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 14. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 14. Dezember, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Feind ist auch im Bereiche der unteren Jalu mita im Rückzuge. Auf unserer Seite neuerlich Raumgewinn.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Russen greifen weiter an. Sie holten sich auch gestern überall sowie südlich des H.-Zales als im Protusul-Zale und westlich von Locignes blutige Kämpfe.

Aber Comanesci schloß ein österreichisch-ungarischer Flieger ein feindliches Kampfflugzeug ab. Dieses überschlug sich und stürzte in einem Wald nieder.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Beiderseits des Dneistr wuchs die russische Geschäftigkeit.

Sonst nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Aus den verbündeten Staaten.

Der Kabinettswechsel in Österreich.

Br. Wien, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Rücktritt des Kabinetts Koerber hängt in erster Linie mit der Frage des österreichisch-ungarischen Ausgleichs zusammen. Der neue Ministerpräsident Dr. v. Spilmaier hat als Handelsminister im Kabinett Stürgkh wesentlichen Anteil und vollen Einblick in die zwischen Stürgkh und Tisza geführten Verhandlungen. Man glaube daher, daß Dr. v. Spilmaier den Ausgleich schnell und endgültig zustande bringen wird. Neben der Ausgleichsfrage haben wohl auch Schwierigkeiten der inneren Politik den Rücktritt Dr. v. Koerbers veranlaßt. Dr. v. Koerber wollte im Gegensatz zu verschiedenen deutschen Parteien die schwachen wichtigen Fragen der inneren Politik nicht durch Otzopierung, sondern auf verfassungsmäßigem Wege lösen. Dr. v. Koerber war gestern vormittag von Kaiser Karl in Audienz empfangen worden. Er hat mündlich seinen Rücktritt erklärt, der auch angenommen wurde. Nach dem Empfang teilte Dr. v. Koerber den Mitgliedern seines Kabinetts das Annehmen und die Annahme des Rücktritts sowie die Aufforderung an Dr. v. Spilmaier, das neue Kabinett zu bilden, als Tatsache mit. Getuschelt wird erzählt, daß Dr. v. Koerber demnächst mit der Durchführung einer besonderen wichtigen Aufgabe betraut werden soll.

Die wohlthätigen Vermächtnisse Kaiser Franz Josephs.

Berlin, 14. Dez. (ab.) In seinem Testament soll Kaiser Franz Joseph zu allererst der Kriegsfürsorge gedacht und den Verwundeten, Invaliden und Hinterbliebenen aus seinem Privatvermögen 60 Millionen Kronen zugewendet haben.

Die mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz.

In der Schlusssitzung der Konferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine wurde ein Antrag angenommen, die Regierungen der verbündeten Staaten zu ersuchen, in Verhandlungen über die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Annäherung einzutreten und diese so zu führen, daß vor Beginn der Friedensverhandlungen eine Einigung erzielt werde. Weiter wurde auch die Hoffnung ausgedrückt, daß Bulgarien und die Türkei sich der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Österreich-Ungarns anschließen.

Ehrung eines bulgarischen Ministers durch den Kaiser.

W. T.-B. Sofia, 14. Dez. (Drahtbericht.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Den Blättern zufolge hat Kaiser Wilhelm dem bevollmächtigten Minister Tschapraschikow, königlicher Kommissar in Risch, in Erinnerung an die denkwürdige Zusammenkunft der Herrscher Deutschlands und Bulgariens den preussischen Kronenorden 1. Klasse verliehen.

horgenheit der Weltstadt, die sie in den Sommermonaten mit der Einsamkeit eines österreichischen Alpenortes verläßt (sie besaß ein entzückendes kleines Waldhaus in Brand bei Studenz), hier entsanden nach mehrere ihrer reifsten und schönsten Werke, u. a. die Meisterromane „Rann und Weiß“, der Roman „Die Gertrudis“, dieses Schicksalsbuch einer großen Leidenschaft, und der Roman eines jungen Mädchens: „Ist das — das Leben?“, jenes Buch, in das besonders schmerzliche Selbsterlebens und Erlebtenes tropfte.

Die Lebensbeurteilung niemals die künstlerische Wahrheit der Dichterin. Doch ihr vorurteilsfreies Herz, ihre vorausehernde Philosophie, eine vom Schlagwort der Tagespolitik entfernte demokratische Gesinnung und schließlich der Gegensatz zwischen der rauhen Außen- und ihrer gütigen Innenwelt brachten es mit sich, daß zuweilen das Bild der Wirklichkeit zur Satire wurde. . . Däufiger wurde es zur tief ergreifenden Anklage.

„Von der Differenz zwischen meinem Innern und der Welt, die mich umgibt, wurde ich zur Schriftstellerin getrieben“, so schrieb sie mir einmal und fügte bei: „Mein Prodigium war immer voll Angst und Qual, und dennoch eine unerbittlich notwendige Reaktion, ein Protest meines Bollens gegen die Dinge wie sie wirklich waren. Den Menschen mußte ich zurufen: So müßt ihr handeln, wenn ihr Seelen bättet! Im fremden Land, unter den bittersten Enttäuschungen, festigte sich meine Innenwelt, wurde ihr Gegensatz zu meiner Umgebung herausgefordert.“

Was die Georgine Sand einem anderen Volk und einem anderen Zeitalter gewesen: der Kühne Ritter des Herzogtums, vor keiner geistigen Konvention, keinem Gesetz und Vorurteil, keiner Macht zurückweichend, das ist — nur immer und reicher — Mite Kremnitz in der deutschen Literatur. Der kulturgeschichtliche Charakter ihrer Bücher aus Rumänien stellt einen Sonderwert dar; den überträgt aber die Schönheit ihrer Seele.

Roman „Aus zwei Welten“ verdient Beachtung, weil die Briefe einer Prinzessin von der Königin, die eines sozialistischen Professors von Mite Kremnitz geschrieben sind.

Im letzten Jahrzehnt ihres Vulkareiter Lebens (Schuf Mite Kremnitz das vierbändige historische Remotivwerk „Aus dem Leben des Königs von Rumänien“, das bei Gotta ohne Vermittlung des Autors erschien und für die Geschichtsschreibung, insbesondere mit den neuen dokumentarischen Aufschlüssen über die Ursachen des deutsch-französischen Kriegs, wertvoll wurde. Der König hatte der Verfasserin seine Tagebücher und die geheimen Archive zur Verfügung gestellt.

Die rumänische Volks- und Kunstpoeie wurde von Mite Kremnitz durch deutsche Übersetzungen in die Weltliteratur eingeführt. Noch wichtiger für die literarische Erschließung Rumäniens waren die eigenen Romane der deutschen Dichterin.

In ihrem griffreien Haus verkehrten die geistigen Führer der Rumänen, ihre Minister und Politiker, ihre Gelehrten und Dichter, die auswärtigen Diplomaten und alle deutschen Schriftsteller und Künstler, die den Hof von Bukarest oder Sinala aufsuchten. Befreundet war die Hofdame und Dichterin mit dem Gesandten Bernhard v. Bülow (dem späteren Reichskanzler) und dessen Gattin, und mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Carp. Den bekannten Dichter und Sozialphilosophen Bruno Wille berief sie als Begleiter ihrer Kinder. Zum engsten Kreis gehörten auch der Dichter Eduard Grisebach, der Lyriker Caminescu, dessen Gedichte Mite Kremnitz übersetzte und dessen Biographie sie wurde, und der rumänische Dramatiker Caragiale. Auch dem freisinnigen babilischen Minister Freiherrn v. Roggenbach stand die hochgeachtete Frau bis zu seinem Tod freundschaftlich nahe.

Nach dem plötzlichen Ableben ihres Gatten übersiedelte Mite Kremnitz Ende 1898 nach Berlin. Hier, in der Ver-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brennstoff- und Lichtersparnis in Wiesbaden.

Kauf Brand der Bundesratsverordnung über die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. d. M. hat der Herr Regierungspräsident genehmigt, daß die hiesigen Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffees sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, erst um 11 Uhr abends geschlossen werden. Vors! dagegen bereits um 10 Uhr zu schließen sind. Es wird dabei aber bestimmt vorausgesetzt, daß von 10 Uhr an in allen Lokalen der Lichtverbrauch nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Es wird im Obigen ausdrücklich bemerkt, daß nach § 3 der Bundesratsverordnung Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schauspiellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungstätten aller Art um 10 Uhr abends zu schließen sind."

Wir haben die Bundesratsverordnung vom 11. Dezember dieser Tage veröffentlicht. Nach ihr haben auch die Wirtschaften allgemein um 10 Uhr abends zuzumachen. Ausnahmen können aber von den beauftragten Behörden für bestimmte Bezirke und Betriebe zugelassen werden. Von dieser Bestimmung hat Herr Regierungspräsident v. Meißner Gebrauch gemacht und für Wiesbaden die Pelzezeitunde auf 11 Uhr festgesetzt. Die Läden, mit Ausnahme der Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmittel- oder Zeitungen als der Haupterwerbszweig betrieben wird, müssen bekanntlich nach der Bundesratsverordnung vom 1. Januar ab um 7 Uhr. Sonsttags um 8 Uhr abends schließen. Von heute ab ist jede Art von Lichtreklamе verboten. Als Lichtreklamе gilt auch die Erleuchtung der Aufschriften von Namen usw. Treppen und Hausflure dürfen von heute ab nicht mehr nach 9 Uhr abends dauernd beleuchtet werden.

— Ausgabe von Karten für Verteilungsware in Butter- und Eiergegeschäften. Die Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer wird dringend der sorgfältigen Beachtung des Publikums empfohlen.

— Die Weinverkseigerung der Stadt findet heute mittag 11 Uhr auf Zimmer 36a des Rathhauses statt. Auf demselben Zimmer können vorher schon Pröben genommen werden.

— Die Versorgung der großen Städte mit Wild läßt bekanntlich noch viel zu wünschen übrig. Im diesem Mangel abzuheffen und den überflüssig einzelner Provinzen an Wild den Verbrauchern in den Städten zuzuführen, haben zwischen dem „Allgemeinen deutschen Jagdschützenverein“ und dem „Deutschen Wild- und Geflügel-Ländlerverband“ Beratungen stattgefunden, die zu dem Schluß kommen, daß die Zuführung größerer Wildmengen nur dann zu ermöglichen ist, wenn das Wild von den Jagdhabern lediglich durch den Wildhandel unter Ausschaltung von Zwischenstellen — wie Verkaufsvermittlern — dem Verbraucher zugeführt wird. Der Verkauf an den Wildhandel direkt muß gegenwärtig als der bessere Weg bezeichnet werden; die kommissionsweise Überlassung an Vermittler ist unüberflüssigen und zu sehr erheblichen Nebenkosten belastet. Im Einverständnis mit dem Kriegsernährungsamt in Berlin ist nunmehr eine „Reichsgesellschaft zur Wildversorgung der Städte“ begründet worden, die Hand in Hand mit dem „Allgemeinen deutschen Jagdschützenverein“ arbeitet. Dieser Verein überläßt auf Wunsch an seine Mitglieder eine Liste von vertrauenswürdigen, kreditfähigen Wildhändlern, die Mitglieder der genannten Gesellschaft sind, und denen der deutsche Jäger sein Wild unmittelbar mit voller Sicherheit verkaufen kann. Diese Händler haben sich verpflichtet — bei sachgemäßer Auslieferung des Wildes auf den nächsten Bahnstation — das gesamte Risiko, einschließlich Fracht und Spesen, von diesem Zeitpunkt an zu übernehmen und weiter die festgesetzten Höchstpreise einzuhalten. Die Begehung an die Jäger hat zu einheitlichen Stück bezogen. Die Wichterleisen ohne Unterschied von Größe und Alter innerhalb längstens einer Woche zu erfolgen. Die näheren Bedingungen können von der Reichsgesellschaft zur Wildversorgung der Stadt, G. m. b. H., Berlin, Schiffbauerdamm 19, bezogen werden.

— Das durfte nicht kommen. Ein sonderbarer Zwischenfall spielte sich dieser Tage bei einer auswärtigen Goldankaufstelle ab. Als eine Dame eine goldene Kette vorlegte, bemerkte der betreffende Schätzer, ein bekannter Juwelier: „Es ist mir unmöglich, die Kette anzunehmen, sie ist unecht!“ „Unmöglich“, erwiderte die Dame, „mein Vater hat sie ja vor einigen Jahren bei Ihnen, Herr A., um 180 M. gekauft!“ — Raslos verblüfftes Gesicht! Hin und her und her und hi. Schließlich wurde die Kette, die angeblich ein einziges Gefährtenpaar trug für — 26 M. angenommen.

— Einkauf der Stadtbevölkerung auf dem Lande. Das Ratisger städtische Amt für Kriegswirtschaft schreibt: Es kann immer noch beobachtet werden, daß Bewohner der Stadt versuchen, unmittelbar auf dem Land Lebensmittel aufzutreiben. Dabei werden die höchsten Preise angeboten. Wenn darüber geklagt wird, daß die Landbevölkerung für gewisse Waren unverhältnismäßig hohe Preise verlangt, so trägt hieran zum Teil die Stadtbevölkerung selbst Schuld, weil sie jeden Preis bezahlt und sich gegenseitig überbietet. Die Bevölkerung der Stadt wird deshalb dringend aufgefordert derartige Einkäufe auf dem Land für die Folge zu unterlassen und unter seinen Umständen Preise zu bezahlen oder gar zu bieten, die nicht den heutigen Zeitverhältnissen entsprechen.

— Zur schnellen Abwicklung des Posthalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann jedermann wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte möglichst frühzeitig oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich mühten Familiensendungen künftighin an den **Mittwochen** aufgegeben werden. Auch sollte es die

Regel haben, daß die Absender die einzuliefernden Postnachschüsse durch Postverzeichen selbst freimachen. Mit seinem Bedarf an Postverzeichen müßte sich ein jeder bald versehen. Zeitungen dürften nicht in den Tagen vom 18. bis 24. December am Schalter der Poststation bestellt werden. Für die Zahlungen am Postschalter sollte der Aufsteher das Geld abgezählt bereithalten. Die Befolgung dieser Maßnahme würde der Post und der Allgemeinheit gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Kleine Koisgen.** Die Nr. 85 der „Aufstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblattes zur allgemeinen Einsicht offen. — Das Wiesbadener Konservatorium (Direktor: Michaelis) bezieht am Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums den 137. Vortragsabend von Schülern aus Mittel- und Oberflaßen.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Schulge-
meinde Synagoge: Michaelsberg. Freitag: abends 4½ Uhr.
Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Auszug abends
5.15 Uhr. Chanukka-Beginn: Dienstag, abends 4¼ Uhr. Gottes-
dienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7¼ Uhr, abends
4¼ Uhr. Die Gemeindefeierstube ist geöffnet: Dienstagnachmittags
von 3 bis 4 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge:
Friedrichstraße 33. Freitag: abends 4½ Uhr. Sabbat: morgens
8¼ Uhr, Vortrag 10¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5¼ Uhr.
Scherenzeit und Kheunfa: morgens 7¼ Uhr, abends 4 Uhr.

Zalmund Thora. Beten (G.) Wiesbaden, Rero-
straße 16. Sabbat-Eingang 4 Uhr, morgens 8.50 Uhr, Rufstorb
10 Uhr, Rindea 4 Uhr, Ausgang 5.15 Uhr. Wochentags: morgens
7.30 Uhr, Rindea 4 Uhr, Raarit 5.15 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.
Vorberichte, Vereinsversammlungen.
* Die diesjährige Hauptversammlung des Wiesbadener Lehrervereins findet am 16. d. M., abends 8½ Uhr, im „Schwalbacher Hof“ statt.

— Wiesbaden, 14. Dez. Herr Landrat v. Heimbürg gibt jetzt die Namen der im April, Mai und Juni 1916 gewählten Kreistagsabgeordneten bekannt. Es wurden gewählt: im Wahlverbande der höheren Grundbesitzer: Landwirt Philipp Fischer in Henheim, Jagdmeister und Kammerherr Freiherr Eberhard Brandis in Dieblich, Königlich preussischer Professor Dr. Edgar in Sonnenberg, Gutbesitzer Freiherr v. Krauskopf in Vornborn; im Wahlverbande der Landgemeinden: Badermeister Georg Gaus in Dörflein, Landwirt Philipp Christ in Lappenheim, Fabrikant Wilhelm Rigel in Dieblich, Bürgermeister Jakob Land in Hirschheim; im Wahlverbande der Städte: Kaufmann Franz Anst in Dieblich, Chemiker Dr. Julius Oppermann in Dieblich, Kammerrentier Karl Doderkoss in Dieblich, Dachdeckermeister Adolf Zober in Dieblich, Geheimere Kammerrentier Hermann Joseph Hummel in Gochheim.

7. **Sonnenberg**, 14. Dez. Nach der Abrechnung über die Spallierung des Vorplatzes beim Rathaus betragen die entstandenen Kosten rund 480 M. In dem Schreiben vom 7. Dezember wurde die Vermahlung des städtischen Gaswerkes in Wiesbaden der Gemeindevorstand Kenntnis gegeben über die Brenndauer der Strohenlaternen in Wiesbaden. Der Gemeindevorstand beschloß, für die Strohenlaternen in Sonnenberg vom 12. Dezember 1916 ab die gleiche Brenndauer einzuführen. Die Brennstoffe für die ersten Strohenlaternen endet hierauf um 9½ Uhr nachts. Die Strohenlaternen bleiben in der Brennzzeit bestehen wie bisher. — Die Freileitung zur Sanierung des Fußgängerbrückens zwischen der Hofstraße und den Häusern der Wiesbadener Straße sollen freibändig vergeben werden. — Über den Einkauf von Rohrströben und Währen, wurde Bescheid über den Einkauf von Rohrströben und Währen, wurde Bescheid genommen. — Wegen der Verletzung der Einwohner von Ritz hat der Gemeindevorstand beim Kreisaußsich für den Landkreis Wiesbaden die Zahlung von Ritz aus einer anderen Gemeinde beantragt.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

b. Dies, 13. Dez. Einem gräßlichen Unfall fiel hier die 78 Jahre alte Wittwe Rasdon zum Opfer. Die alte Frau, die in letzter Zeit etwas klinkisch geworden war, machte sich am Sonntag, als sie auf einige Minuten allein in der Stube war, am Feuer zu Hocken. Sie nahm glühende Kohlen in die Hand und dann in ihre Schürze, um damit zu spielen. Im Nu fingten natürlich die Kleider Feuer und bald stand die Bedauernswerte in hellen Flammen. Selbst in der dem Hause gegenüber stehenden Kaserne bemerkten den Feuerschein und brachten sofort Hülfe, allein zu spät um die alte Frau noch zu retten; sie ist gestern nacht ihren schweren Brandwunden im hiesigen Krankenhause erlegen.

we. Ein Schweine-, Hosen- und Hühnerdieb vor der Straf-
kammer. Der Schmitz Wilhelm Feth aus Wesbaden ist in einer
Zeit, in der er in einer Fährerei lohnende Beschäftigung hatte und
in der wegen eine besondere Veranlassung, sich an fremdem Eigen-
thum zu vergreifen, für ihn nicht vorlag, zu Diebstählen übergegangen.
Wenn er einige Tage gearbeitet hatte, dann meldete er sich regelmäßig
krank, und diese Zeit benutzte er in der Hauptkuche in wahren Raub-
zügen in die Kuegelung, nach Viehrich um. Als er in den Verdacht
der Verübung von Diebstählen kam, send unversehrt eine Durch-
suchung seiner Gefohlenen Waren gefunden, sondern auch Wassen
und Werkzeuge, wie nur ein gewogener Gauner, der gewillt ist, mit
allen Mitteln zu arbeiten, sie besch. Es wurde auch festgestellt, daß
irgend jemand, der wahrheitsgemäß Feth ist, im Verstrickten einen
zufällig während eines Diebstahls dergewonnenen Mann ange-
hoben hat. Der Mann ist zunächst in Ställe eingebrochen, hat dort
Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Stallhosen gestohlen und die Tiere
meist gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet, dann aber auch hat
er Keller sowie den armen Dienstboten benutzte Schlafkuben mittels
Rachschlüssels geöffnet und sich an Sammelkassen, Kleidern, Weinen
angewandt, was ihm nur immer in die Hände fiel. Der Wert der
nach ihm dergewonnenen Gegenstände wird auf mehr als 3000 Th.
geschätzt. Wegen 17 verschiedener schwerer und eines einseitigen Dieb-
stahles wurde die Strafkammer ihn zu einer Gefängnisstrafe von
fünf Jahren Zuchthaus. Weiter erklärte sie ihn auf die
Dauer von zehn Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig
und crachtete seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig.
Strafverlaufs wird dabei in Betracht gezogen, daß die Ge-
stohlenen in des Hauptkuchens armen Dienstmädchen seien und daß Feth
es im übrigen auf lebende Tiere abgesehen habe, die heute für die
Wesster von ganz besonderem Werte sind. Wegen einer Reihe weiterer
Diebstähle ist noch ein Strafverfahren wider Feth in der Schwere.

Nicht Söhne auf Urlaub. Berlin, 13. Dez. Eine brüderliche Herrscherthum hat der Kaiser dem Tuchmacher Theodor Richter in Reudamm theilte werden lassen. Richter hat jetzt Kriegsausbruch seiner Vaterland zehn Söhne zur Verfügung gestellt, und der erste sieht seiner Einberufung zur Rekrute entgegen. Während einer dem Verdorben fand, geriet ein zweiter in Gefangenschaft. Um nun alle seine Söhne wieder um sich versammeln zu können, schrieb Richter, der nicht in glänzenden Verhältnissen lebt, ein Gesuch an den Kaiser mit der Bitte, seinen acht Söhnen einen Weihnachtsurlaub erteilen zu lassen. Der Kaiser ließ Richter zunächst ein Gnadenpfeilchen von 300 M. zustellen und die Urlaubsgehrde den zuständigen Vorgesetzten überreichen. Jetzt hat Richter die Nachricht erhalten, daß seinen Söhnen der vom Vater erbetene Weihnachtsurlaub bewilligt worden ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brennstoff- und Lichtersparnis in Wiesbaden.

Kauf Brand der Bundesratsverordnung über die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. d. M. hat der Herr Regierungspräsident genehmigt, daß die hiesigen Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffees sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, erst um 11 Uhr abends geschlossen werden. Vors! dagegen bereits um 10 Uhr zu schließen sind. Es wird dabei aber bestimmt vorausgesetzt, daß von 10 Uhr an in allen Lokalen der Lichtverbrauch nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Es wird im Obigen ausdrücklich bemerkt, daß nach § 3 der Bundesratsverordnung Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schauspiellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungstätten aller Art um 10 Uhr abends zu schließen sind."

Wir haben die Bundesratsverordnung vom 11. Dezember dieser Tage veröffentlicht. Nach ihr haben auch die Wirtschaften allgemein um 10 Uhr abends zuzumachen. Ausnahmen können aber von den beauftragten Behörden für bestimmte Bezirke und Betriebe zugelassen werden. Von dieser Bestimmung hat Herr Regierungspräsident v. Meißner Gebrauch gemacht und für Wiesbaden die Pelzezeitunde auf 11 Uhr festgesetzt. Die Läden, mit Ausnahme der Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmittel- oder Zeitungen als der Haupterwerbszweig betrieben wird, müssen bekanntlich nach der Bundesratsverordnung vom 1. Januar ab um 7 Uhr. Sonsttags um 8 Uhr abends schließen. Von heute ab ist jede Art von Lichtreklamе verboten. Als Lichtreklamе gilt auch die Erleuchtung der Aufschriften von Namen usw. Treppen und Hauseingänge dürfen von heute ab nicht mehr nach 9 Uhr abends dauernd beleuchtet werden.

— Ausgabe von Karten für Verteilungsware in Butter- und Eiergegeschäften. Die Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer wird dringend der sorgfältigen Beachtung des Publikums empfohlen.

— Die Weinverkseigerung der Stadt findet heute mittag 11 Uhr auf Zimmer 36a des Rathhauses statt. Auf demselben Zimmer können vorher schon Pröben genommen werden.

— Die Versorgung der großen Städte mit Wild läßt bekanntlich noch viel zu wünschen übrig. Im diesem Mangel abzuheffen und den überflüssigen einzelnen Provinzen an Wild den Verbrauchern in den Städten zuzuführen, haben zwischen dem „Allgemeinen deutschen Jagdschützenverein“ und dem „Deutschen Wild- und Geflügel-Ländlerverband“ Beratungen stattgefunden, die zu dem Schluß kommen, daß die Zuführung größerer Wildmengen nur dann zu ermöglichen ist, wenn das Wild von den Jagdhabern lediglich durch den Wildhandel unter Ausschaltung von Zwischenstellen — wie Verkaufsvermittlern — dem Verbraucher zugeführt wird. Der Verkauf an den Wildhandel direkt muß gegenwärtig als der bessere Weg bezeichnet werden; die kommissionsweise Überlassung an Vermittler ist unüberflüssigen und zu sehr erheblichen Nebenkosten belastet. Im Einverständnis mit dem Kriegsernährungsamt in Berlin ist nunmehr eine „Reichsgesellschaft zur Wildversorgung der Städte“ begründet worden, die Hand in Hand mit dem „Allgemeinen deutschen Jagdschützenverein“ arbeitet. Dieser Verein überläßt auf Wunsch an seine Mitglieder eine Liste von vertrauenswürdigen, kreditfähigen Wildhändlern, die Mitglieder der genannten Gesellschaft sind, und denen der deutsche Jäger sein Wild unmittelbar mit voller Sicherheit verkaufen kann. Diese Händler haben sich verpflichtet — bei sachgemäßer Auslieferung des Wildes auf den nächsten Bahnstation — das gesamte Risiko, einschließlich Fracht und Spesen, von diesem Zeitpunkt an zu übernehmen und weiter die festgesetzten Höchstpreise einzukolten. Die Begehung an die Jäger hat zu einheitlichen Stück bezogen. Die wichtigsten ohne Unterschied von Größe und Alter innerhalb längstens einer Woche zu erfolgen. Die näheren Bedingungen können von der „Reichsgesellschaft zur Wildversorgung der Stadt, G. m. b. H., Berlin, Schiffbauerdamm 19“, bezogen werden.

— Das durfte nicht kommen. Ein sonderbarer Zwischenfall spielte sich dieser Tage bei einer auswärtigen Goldankaufstelle ab. Als eine Dame eine goldene Kette vorlegte, bemerkte der betreffende Schätzer, ein bekannter Juwelier: „Es ist mir unmöglich, die Kette anzunehmen, sie ist unecht!“ „Unmöglich“, erwiderte die Dame, „mein Vater hat sie ja vor einigen Jahren bei Ihnen, Herr A., um 180 M. gekauft!“ — Raslos verblüfftes Gesicht! Hin und her und her und hi. Schließlich wurde die Kette, die angeblich ein einziges Gefährtenpaar trug für — 26 M. angenommen.

— Einkauf der Stadtbevölkerung auf dem Lande. Das Ratisger städtische Amt für Kriegswirtschaft schreibt: Es kann immer noch beobachtet werden, daß Bewohner der Stadt versuchen, unmittelbar auf dem Land Lebensmittel aufzutreiben. Dabei werden die höchsten Preise angeboten. Wenn darüber geklagt wird, daß die Landbevölkerung für gewisse Waren unverhältnismäßig hohe Preise verlangt, so trägt hieran zum Teil die Stadtbevölkerung selbst Schuld, weil sie jeden Preis bezahlt und sich gegenseitig überbietet. Die Bevölkerung der Stadt wird deshalb dringend aufgefordert derartige Einkäufe auf dem Land für die Folge zu unterlassen und unter seinen Umständen Preise zu bezahlen oder gar zu bieten, die nicht den heutigen Zeitverhältnissen entsprechen.

— Zur schnellen Abwicklung des Posthalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann jedermann wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte möglichst frühzeitig oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich mühten Familiensendungen künftighin an den **Mittwochen** aufgegeben werden. Auch sollte es die

Regel haben, daß die Absender die einzuliefernden Postnachschüsse durch Postverzeichen selbst freimachen. Mit seinem Bedarf an Postverzeichen müßte sich ein jeder bald versehen. Zeitungen dürften nicht in den Tagen vom 18. bis 24. December am Schalter der Poststation bestellt werden. Für die Zahlungen am Postschalter sollte der Aufsteher das Geld abgezählt bereithalten. Die Befolgung dieser Maßnahme würde der Post und der Allgemeinheit gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Kleine Koisgen.** Die Nr. 85 der „Aufstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblattes zur allgemeinen Einsicht offen. — Das Wiesbadener Konservatorium (Direktor: Michaelis) bezieht am Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums den 137. Vortragsabend von Schülern aus Mittel- und Oberflaßen.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Schulge-
meinde Synagoge: Michaelsberg. Freitag: abends 4½ Uhr.
Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Auszug abends
5.15 Uhr. Chanukka-Beginn: Dienstag, abends 4¼ Uhr. Gottes-
dienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7¼ Uhr, abends
4¼ Uhr. Die Gemeindefeierstube ist geöffnet: Dienstagnachmittags
von 3 bis 4 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge:
Friedrichstraße 33. Freitag: abends 4½ Uhr. Sabbat: morgens
8¼ Uhr, Vortag 10¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5¼ Uhr.
Sabbat- und Rheinfest: morgens 7¼ Uhr, abends 4 Uhr.

Zalmund Thora. Beten (G.) Wiesbaden, Rero-
straße 16. Sabbat-Eingang 4 Uhr, morgens 8.50 Uhr, Rufstorb
10 Uhr, Rindea 4 Uhr, Ausgang 5.15 Uhr. Wochentags: morgens
7.30 Uhr, Rindea 4 Uhr, Raarit 5.15 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.
Vorberichte, Vereinsversammlungen.
* Die diesjährige Hauptversammlung des Wiesbadener Lehrervereins findet am 16. d. M., abends 8½ Uhr, im „Schwalbacher Hof“ statt.

— Wiesbaden, 14. Dez. Herr Landrat v. Heimbürg gibt jetzt die Namen der im April, Mai und Juni 1916 gewählten Kreistagsabgeordneten bekannt. Es wurden gewählt: im Wahlverbande der höheren Grundbesitzer: Landwirt Philipp Fischer in Henheim, Jagdmeister und Kammerherr Freiherr Eberhard Brandis in Dieblich, Königlich preussischer Professor Dr. Edgar in Sonnenberg, Gutbesitzer Freiherr v. Krauskopf in Vornborn; im Wahlverbande der Landgemeinden: Badermeister Georg Gaus in Dörflein, Landwirt Philipp Christ in Lappenheim, Fabrikant Wilhelm Rigel in Dieblich, Bürgermeister Jakob Land in Hirschheim; im Wahlverbande der Städte: Kaufmann Franz Anst in Dieblich, Chemiker Dr. Julius Oppermann in Dieblich, Kammerrentier Karl Doderkoss in Dieblich, Dachdeckermeister Adolf Zober in Dieblich, Geheimere Kammerrentier Hermann Joseph Hummel in Gochheim.

7. **Sonnenberg**, 14. Dez. Nach der Abrechnung über die Spallierung des Vorplatzes beim Rathaus betragen die entstandenen Kosten rund 480 M. In dem Schreiben vom 7. Dezember wurde die Vermahlung des städtischen Gaswerkes in Wiesbaden der Gemeindevorstand Kenntnis gegeben über die Brenndauer der Strohenlaternen in Wiesbaden. Der Gemeindevorstand beschloß, für die Strohenlaternen in Sonnenberg vom 12. Dezember 1916 ab die gleiche Brenndauer einzuführen. Die Brennstoffe für die ersten Strohenlaternen endet hierauf um 9½ Uhr nachts. Die Strohenlaternen bleiben in der Brennzzeit bestehen wie bisher. — Die Freileitung zur Sanierung des Fußgängerbrückens zwischen der Hofstraße und den Häusern der Wiesbadener Straße sollen freibändig vergeben werden. — Über den Einkauf von Rohrströben und Währen, wurde Bescheid über den Einkauf von Rohrströben und Währen, wurde Bescheid genommen. — Wegen der Verletzung der Einwohner von Ritz hat der Gemeindevorstand beim Kreisaußsich für den Landkreis Wiesbaden die Zahlung von Ritz aus einer anderen Gemeinde beantragt.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

b. Dies, 13. Dez. Einem gräßlichen Unfall fiel hier die 78 Jahre alte Wittwe Rasdon zum Opfer. Die alte Frau, die in letzter Zeit etwas klinklich geworden war, machte sich am Sonntag, als sie auf einige Minuten allein in der Stube war, am Feuer zu Hocken. Sie nahm glühende Kohlen in die Hand und dann in ihre Schürze, um damit zu spielen. Im Nu fingten natürlich die Kleider Feuer und bald stand die Bedauernswerte in hellen Flammen. Selbst in der dem Hause gegenüber stehenden Kaserne bemerkten den Feuerschein und brachten sofort Hülfe, allein zu spät um die alte Frau noch zu retten; sie ist gestern nacht ihren schweren Brandwunden im hiesigen Krankenhause erlegen.

we. Ein Schweine-, Hase- und Hühnerdieb vor der Straf-
kammer. Der Schmitz Wilhelm Feth aus Wesbaden ist in einer
Zeit, in der er in einer Fährerei lohnende Beschäftigung hatte und
in der wegen eine besondere Veranlassung, sich an fremdem Eigen-
thum zu vergreifen, für ihn nicht vorlag, zu Diebstählen übergegangen.
Wenn er einige Tage gearbeitet hatte, dann meldete er sich regelmäßig
krank, und diese Zeit benutzte er in der Hauptkuche in wahren Raub-
zügen in die Kuegelung, nach Viehrich um. Als er in den Verdacht
der Verübung von Diebstählen kam, send unentgeltet eine Durch-
suchung seiner Gefohlenen Waren gefunden, sondern auch Wassen
und Werkzeuge, wie nur ein gewogener Gauner, der gewillt ist, mit
allen Mitteln zu arbeiten, sie besch. Es wurde auch festgestellt, daß
irgend jemand, der wahrheitsgemäß Feth ist, im Beistand einen
zufällig während eines Diebstahls dergewonnenen Mann ange-
schossen hat. Der Mann ist zunächst in Ställe eingebrochen, hat dort
Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Stallhosen gestohlen und die Tiere
meist gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet, dann aber auch hat
er Keller sowie den armen Dienstboten benutzte Schlafkuben mittels
Rachschlüssels geöffnet und sich an Sammelkassen, Kleidern, Weinen
angetan, was ihm nur immer in die Hände fiel. Der Wert der
nach ihm dergewonnenen Gegenstände wird auf mehr als 3000 Th.
geschätzt. Wegen 17 verschiedener Schwere und eines einseitigen Dieb-
stahles wurde die Strafkammer ihn zu einer Gefängnisstrafe von
fünf Jahren Zuchthaus. Weiter erklärte sie ihn auf die
Dauer von zehn Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig
und crachtete seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig.
Strafverlaufs wird dabei in Betracht gezogen, daß die Ge-
stohlenen in des Hauptkuche arzne Dienstmädchen seien und daß Feth
es im übrigen auf lebende Tiere abgesehen habe, die heute für die
Wesster von ganz besonderem Werte sind. Wegen einer Reihe weiterer
Diebstähle ist noch ein Strafverfahren wider Feth in der Schwere.

Nicht Söhne auf Urlaub. Berlin, 13. Dez. Eine brüderliche Herrscherthum hat der Kaiser dem Tuchmacher Theodor Richter in Reudamm theilte werden lassen. Richter hat jetzt Kriegsausbruch seiner Vaterland zehn Söhne zur Verfügung gestellt, und der erste sieht seiner Einberufung zur Rekrute entgegen. Während einer dem Verdorben fand, geriet ein zweiter in Gefangenschaft. Um nun alle seine Söhne wieder um sich versammeln zu können, schrieb Richter, der nicht in glänzenden Verhältnissen lebt, ein Gesuch an den Kaiser mit der Bitte, seinen acht Söhnen einen Weihnachtsurlaub erteilen zu lassen. Der Kaiser ließ Richter zunächst ein Gnadenpfeilchen von 300 M. zustellen und die Urlaubsgehrde den zuständigen Vorgesetzten überreichen. Jetzt hat Richter die Nachricht erhalten, daß seinen Söhnen der vom Vater erbetene Weihnachtsurlaub bewilligt worden ist.

Eine große Zuwendung für die Nationalstiftung. W. T. B. Berlin, 14. Dez. Der Nationalstiftung wurden für die Winterhilfsarbeiten der im Kriege Gefallenen von der Firma Kötter u. Oppenheimer, Lederfabrik in Stralburg i. E., 500 000 M. gespendet. Ein leuchtendes Beispiel patriotischer Gesinnung! Die Geschäftsstelle der Nationalstiftung befindet sich in Berlin, Altenstraße 11.

Schneesturm in der Schweiz. W. T. B. Bern, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht). Im Engadin und Kanton Valais herrschen fürchterliche Schneestürme. Im Saastale sind 18 Ställe mit Vieh und das Hotel auf dem Monte Moro durch Lawinen zerstört. Bei Bernina wurden in Ötztal 8 Mann durch eine Lawine begraben. Die wurden gerettet. Die Jülicher Post wurde durch eine Lawine mit 4 Mann und 5 Pferden in den Jülicher Bach geworfen. Die Leute wurden gerettet. Die Malojapost ist unterbrochen. Die Rhätische Bahn ist gesperrt.

W. T. B. Bern, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht). Aus allen Gegenden der Schweiz treffen Nachrichten über außerordentlich starke Schneefälle ein. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet. Eine Stauwasser verdrängte die Berninabahn. Die Reisenden konnten gerettet werden. Zwei Arbeiter wurden verdrängt. In Pontresina wurde das Kinderkranium vom Schnee befreit. Zwei Kinder wurden getötet, zwei schwerverletzt. Auf dem Gotthard erreicht der Schnee die Höhe von 5 1/2 Meter. Die Telefonverbindung mit Tessin ist unterbrochen.

Handelsteil.

Die französischen und die deutschen Sparkassen im Kriege.

Unsere Feinde hatten ihre Siegeshoffnungen zum großen Teil auch darauf gesetzt, daß sich unsere finanziellen Mittel sehr bald erschöpfen würden. Nur zu sehr haben sie sich darin getäuscht. Einen interessanten Beitrag in dieser Beziehung liefert ein Vergleich über die Entwicklung der Einlagen bei den französischen und den deutschen Sparkassen im Kriege (vgl. „Sparkasse“ 1916, Nr. 833). Das in Frankreich ergangene Moratorium hat die gesunde Entwicklung der Sparkassen dort aufs empfindlichste beeinträchtigt. Dadurch, daß Abhebungen auch auf die seit Erlaß des Moratoriums eingezahlten Summen auf 50 Franken begrenzt worden, war das Publikum veranlaßt, seine flüssigen Gelder nicht mehr auf die Sparkasse zu bringen, um sich nicht der unbeschränkten Verfügungsgewalt darüber zu fügen. Einen Anhaltspunkt für die Entwicklung des französischen Sparkassenwesens gewähren die alle zehn Tage im „Journal officiel“ veröffentlichten Berichte der Caisse des Dépôts et de Consignations, welche die Sammelstelle der gesamten Caisse d'Épargne ordinaires ist. Das Guthaben der französischen Sparkasse bei dieser Kasse betrug

Anfang Januar 1915 4112 Mill. Fr.
Dieses verringert sich um:

1. Bar-Mehrabhebungen 1915 in Höhe von 143,6 Mill. Fr.
2. Abschreibungen auf die Siegesanleihe in Höhe von 296,6 411 Mill. Fr. (Zehn Prozent des Gesamtbetrages) 3701 Mill. Fr.

zusätzlich zugeschriebene Zinsen im Jahre 1915 130 Mill. Fr.
Bestand Anfang 1916 3831 Mill. Fr.

Demnach ist das Guthaben der französischen Sparkassen insgesamt um 281 Millionen Frank, d. h. um 6,8 v. H. zurückgegangen.

Ganz entgegengesetzt war die Entwicklung der deutschen Sparkassen.

Der Gesamteinlagebestand sämtlicher öffentlicher deutscher Sparkassen betrug am 1. Januar 1915 etwa 20 930 Mill. M.

Dazu Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen im Jahre 1915 2 491 Mill. M.
23 421 Mill. M.

davon Abschreibungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe 3 323 Mill. M.
20 098 Mill. M.

Dazu kommen die zugeschriebenen Zinsen im Jahre 1915 von schätzungsweise 3,4 Proz. des Einlagenbestandes von 20 930 Mill. M. 711 Mill. M.
Einlagebestand am 1. Januar 1916 20 809 Mill. M.

Der absolute Rückgang des Einlagebestandes der deutschen Sparkassen beträgt demnach nur 121 Millionen Mark, d. h. 0,57 v. H., wobei zu berücksichtigen ist, daß die deutschen Sparkassen für die 2. und 3. Kriegsanleihe mehr als 4854 Mill. M. aufgebracht haben. Dieses Ergebnis wäre nicht möglich gewesen, wenn die Sparkassen des deutschen Volkes während des Krieges nicht nur aufrechterhalten, sondern sogar noch wesentlich gesteigert worden wäre.

Im Jahre 1916 wurden bei den französischen Sparkassen verschiedene Neuerungen eingeführt. Die Moratoriumsbestimmung wurde außer Kraft gesetzt, indem die nach diesem Termin eingezahlten Summen keiner Rückzahlungsbeschränkung mehr unterworfen waren. Außerdem war die Höchstgrenze für Einzahlungen von 1500 auf 3000 Frank erhöht. Der günstige Einfluß dieser Bestimmungen zeigte sich darin, daß der letzte Augustausweis erstmalig einen Überschuß an Einzahlungen von 0,2 Mill. Fr. aufwies. Trotzdem hat auch das Jahr 1916 bis zum 20. August bereits eine Mehrrückzahlung von Sparkassengeldern im Betrage von 67,2 Mill. Fr. ergeben.

In Deutschland hat sich dagegen im Jahre 1916 die günstige Entwicklung weiterhin gezeigt. Der Januar ergab mit 440 Mill. M. den höchsten seit Kriegsausbruch beobachteten Einlagenzuwachs. Bis Ende Mai belief sich die Vermehrung, abgesehen von den Abschreibungen der Kriegsanleihen, auf nicht weniger als 1665 Mill. M. Zur 4. und 5. Kriegsanleihe haben die deutschen Sparkassen insgesamt 5294 Mill. M. beigetragen. Wenn die Zugänge im gleichen Maße weiterfließen, wie in den ersten fünf Monaten des Jahres, so werden die deutschen Sparkassen auch in das Jahr 1917 mit unverändertem Einlagenbestand herübergehen, zumal ein Zinseingang von 700 Mill. M. zu erwarten steht. Nach einem finanziellen Zusammenbruch Deutschlands sieht das gerade nicht aus! Dr. M. Rusch.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht). Da über die Wirkungen des Friedensangebots natürlich das Urteil noch nicht möglich ist, legt sich die Börse zum Teil auch wegen der überwiegend ablehnenden Beurteilung in der feindlichen Presse Zurückhaltung auf. Man war eher zu Realisationen geneigt, so daß sich eine allgemeine mäßige Abschwächung ergab, besonders in den gestern bevorzugten Schiffahrtswerten. Montanwerte bröckelten weiter ab; ebenso setzten Rüstungs- und Kriegswerte ihren Rückgang fort. Das Geschäft war wiederum recht still.

Industrie und Handel.

* Der Verband der deutschen Bleistiftfabriken beschloß mit sofortiger Wirkung, den bisherigen Aufschlag von 25 auf 60 Proz. zu erhöhen.

* Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerk-A. G. Es ist die Zahlung der Dividende mit 10 Proz. (wie i. V.) in Aussicht genommen.

w. Leipziger Messe. Leipzig, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht). Wie der Rat der Stadt Leipzig bekannt macht, beginnt die Leipziger Neujahrsmesse am Mittwoch, 3. Januar 1917, und dauert bis Dienstag, 16. Januar. Die Ledermesse findet am Freitag, 15. Januar, statt. Die Meßbörse für die Lederindustrie wird an demselben Tag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Saale der neuen Börse abgehalten.

* Teuerheitszuschläge in der Installationsbranche. Die Siemens-Schuckert-Werke teilen mit, daß sie für Installationszeug, wie Schalter, Steckvorrichtungen, Sicherungen, Fassungen, Schalenhalter, Nippel und dergleichen, bis auf weiteres an Stelle des im Mai d. J. bekanntgegebenen Zuschlages von 40 Proz. von jetzt an einen Materialzuschlag von 50 Proz. erheben.

§ Die Kohlenversorgung der Kriegsindustrie. Berlin, 14. Dez. Eine heute veröffentlichte Bekanntmachung besagt,

daß nur noch das Kriegsamt zu entscheiden hat, ob eine Lieferung von Kohlen, Koks und Briketts erforderlich ist. Die Verordnung, die für das ganze Reich gilt, steht im Zusammenhang mit dem Hilfsdienstgesetz bzw. der Organisation der Kriegstätigkeit in der Heimat und soll dem Kriegsamt die Möglichkeit geben, die Kohlen für alle die Industriezweige zu reservieren, die direkt oder indirekt für den Krieg arbeiten, und sie den Betrieben vorzuenthalten, die nicht für den Krieg arbeiten. Mit der Versorgung der Haushaltungen mit Kohlen hat die Verordnung natürlich nichts zu tun.

* Brauereiabschlüsse. Die Bierbrauerei Durlacher Hof, vorm. Hagen, A.-G. in Mannheim, schlägt wieder 15 Proz. Dividende vor. — Der Verein Augsburger Brauereien schränkt die Bierlieferung an die Kundschaft neuerdings bis zu 50 Proz. ein.

* Gewerkschaft Schallmayer, Braunkohlenwerk und Brikettfabrik in Bächen. Für das letzte Vierteljahr 1916 gelangt wieder eine Ausbeute von 50 M. auf den Kux zur Verteilung.

* Maschinenfabrik Gritzner, A.-G. in Durlach. Soweit sich das Ergebnis des laufenden Jahres bis jetzt überblicken läßt, dürfte dasselbe voraussichtlich nicht hinter dem vorjährigen (8 Proz.) zurückbleiben.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 14. Dez. Frühmarkt. Die Preise sind unverändert.

W. T. B. Berlin, 14. Dez. Produktenmarkt. Über den Verkehr am Berliner Produktengeschäft ist nicht viel Neues zu berichten. Die Knappheit an Rüben, von denen besonders Flordemöhren seitens der Pferdehalter und Ferkelzüchter seitens der Molkereien dringend begehrt sind, lenkt die Aufmerksamkeit der Verbraucher wiederum auf Spelzpreumehl, das indessen im freien Verkehr nicht zu haben ist, so daß auch die Nachfrage nicht befriedigt werden kann, zumal infolge der hohen Richtpreise nur wenig hergestellt wird und von der Bezugsvereinigung daher auch nicht viel zu erlangen ist. Der Mangel an Heu macht sich ebenfalls sehr fühlbar. In Industriehäfen kommen kleine Abschlüsse zustande, da die Situation bezüglich der Höchstpreise nunmehr einigermaßen geklärt ist. Am Saatenmarkt hält das Interesse für Seradella und Kleesaaten an.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Zeit, zu welcher sie eintreffen. Anfragen, die nicht beantwortet werden können, werden nicht beantwortet.

Baumwuchs. Herz von Reichsbäumen, das man auf älteren, auf schwerem, nährstoffarmen Boden stehenden Reichsbäumen oft findet, kann zu einem wertvollen Baumwuchs verwendet werden, indem man dasselbe mit gleichen Teilen Wachs und bledem Terpentin bei gelindem Feuer zusammenmischt. Vor dem Gebrauche muß es wieder erwärmt werden, um es besser auf die Schnittwunden und rauen Stellen streichen zu können. Zur Herstellung eines guten Klebmittels, um Insekten (Pflanzenstängel) zu fangen, eignet sich dasselbe nicht.

R. R. Das Kaufmanns-Erholungsheim „Kaiser-Wilhelm-Heim“ liegt bei der Station Chausseebad. Ein Heim für alte Damen ist damit nicht verbunden.

Ein Abonnent. Sie sind vollständig im Irrtum. Der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung kommt oft so spät, daß es technisch unmöglich ist, ihn in die um 4 Uhr in Druck gehende Abend-Ausgabe noch hineinzubringen.

E. G. 100. Für Geschäftler beträgt die Erbschaftsteuer 5 Proz.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Hauptredakteur: H. Degerbock.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerbock, für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Wachenburg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. H. D. Diefenbach, für „Gemeinschaft“: H. Diefenbach; für „Sport und Kultur“: J. H. D. Diefenbach; für „Gemeinschaft“ und den „Briefkasten“: H. Diefenbach; für den „Handelsteil“: H. G. 100; für die Anzeigen und Reklamen: H. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellwieserschen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sperrkante der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser
aus dem Königl. Mineralbrunnen zu Bad Brückenau

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. F 101

Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. Rein natürliche Füllung!



Das richtige Geschenk für gediegenen Geschmack sind meine aparten **Schmuck-Kassetten** aus echten Hölzern in Biedermeierstil.

H. Reichard
Kunsthandlung, Wiesbaden
Tannusstraße 18.

1352

Das **Theatergarderobe-Berlei-** Geschäft W. Treitler befindet sich jetzt Schwalbacher Str. 43, 2. links. Mehrere zum Weihnachtsfest Gard. für Wärendspiele, kleine Kränze u. Kränze, sowie für historische Festspiele zu ganz billigen Preisen, der Zeit entsprechend.

Prima Korn- und Emser
Tel. 1506 **Brot** Tel. 1506
zu haben Webergasse 54.

la gelbe Wajchseife
abg. 8-12 vorn., solange Vorrat, Schwalbacher Str. 23, Laden.

7-800 Stück Christbäume
2-250 Meter groß, sind sofort abzugeben. Wilhelm Koch, Dorndorf, Kreis Limburg.

Schöne Christbäume
in allen Preislagen verkauft billig. Heinrich Wüst, Dorfheim, Reugasse 72.

Nehme für 1. Qualität **Sehzwiebeln**, **Saaterbsen**, **Saatbohnen** u. alle an. Frühhaften Auftr. an. Kormie, Moritzstraße 4, Laden.

Holz, Kohlen u. Briketts
Verkaufsstelle von 7-10 u. 5-8 Uhr, Sonntags von 8-9 1/2 Uhr. Kirchgraben 22. — Telefon 1343.

Ein grosser Posten prima guter

Wäsche-Stickereien

Stück v. 4.10 m 95 S. 1.25 u. 1.45, für Weihnachts-Wäsche geeignet.

Spitzenhaus Goldberg Kirchgasse 54 gegenüber Bormass.

Am Mittwochabend verschied nach langem, schwerem Leiden meine herzensgute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Luise,

im kaum vollendeten 29. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Vater

Carl Glum und Geschwister.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1916.

Tannusstraße 18.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

bestelle man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

eingureichen.

Der Tagblattverlag.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Lagers.
Frühe Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Form 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Dellmündstr. 4, Stb. Dach. 1 St. 8-8-
 Wohn. auf 10. Räh. Laden. 2438
 Dellmündstr. 39 8 Zimmer u. Küche
 sofort zu vermieten. 2439
 Dellmündstraße 49, Bdd. 1, 8-8-23.
 f. a. 1. 17. R. u. b. Ottl. B18065
 Gerberstr. 2 fch. 8-8-23. R. 3. 2. 2440
 Gerberstraße 6, 8-8-23. 8-8-23. Wohn. auf
 1. April 1917. Räh. 1 St. r. 2736
 Girscharben 13, 1 8 8, 1 R. u. Wf.
 2. 1. 1. 1917 zu dem. Räh. 5. Haus-
 meister. Bild. Badingenstr. 4. 2306
 Johannishöfener Str. 3 fch. 8-8-23.
 Kapellenstraße 23, R. 8 8, 8. Sub-
 jectisch für 800 Wf. zu v. Räh.
 bei Brun. Adelheidstr. 45. 2557
 Karststr. 31, Bdt. 8-8-23. 10f. 2089
 Karststr. 36, Bdd. 8. 8-8-23. Wohn.
 nach d. Hof bill. Räh. 1.
 Karststraße 38, Wf. 5. bill. 8-8-23.
 mit Was. f. ob. p. Räh. Bdd. 1.
 Kellerstraße 31, Bdd. 1 L. 8-8-23.
 zu verm. Räh. 10f. 1 St. rechts.
 Kirchstraße 48, Bdd. 3 St. 8 Zimmer
 mit Küche auf sofort zu vermieten.
 Näheres Ed. Wegandt.
 Kirchstraße 49, 3 r. 2-5-8-23. 2554
 Kirchstraße 49, 3 fch. 8-8-23. 2558
 Lehrs. 16 kleine 8-8-23. 1 St.
 1. ob. 10f. Räh. Lehrs. 14, 1. 2448
 Lorenzstraße 5, 8-8-23. Wohnung auf
 sofort oder später zu verm. 2444
 Lützenstraße 17, 1. Stod. 8-8-23. u.
 Sub. auch als Büro (eisher Ver-
 sch. Gef. Fühlhema, Magdeburg).
 zu verm. Räh. Bdd. 10f. 2445
 Lützenstraße 24, Wf. 8. 8. u. Küche.
 10f. 400 Wf. Räh. 10f. 2446
 Martstr. 12, Bdd. 8-8-23. u. Küche.
 1. Januar. Räh. Bdd. 2 r.
 Martstr. 22, Stb. Kronst. 8 8. u.
 8 an ruh. Diet. R. Bdd. 10f. 2447
 Maurergasse 3/5 8 Zimmer, Küche u.
 Keller zu verm. Räh. im Laden.
 Maurergasse 15, 2 8 8. u. Küche. 2448
 Mauritsstraße 9, 1 8-8-23. Wohn. m.
 Balkon auf oder später zu verm.
 Näheres Leberhandlung. 2449
 Moritzstr. 9, Wf. 1, 8-8-23. 2450
 Moritzstraße 15 8-8-23. Wohn. 2451
 Neustr. 11, 8. 8 8. u. 8. St. 2452
 Neoststraße 39 8 8. u. 8. St. 2453
 Nettelbeckstr. 15, 8 8-8-23. auch mit
 Werkstatt, auf 1. April zu verm.
 Nettelbeckstr. 21 gr. 8-8-23. 550 Wf.
 Neustadt 18 8-8-23. Räh. 10f. 2454
 Nierderwallstr. 11 fch. 8-8-23. 1. 4.
 Oranienstr. 19, Stb. Wf. 8 8. u.
 Oranienstr. 25, 2 St. gr. 8-8-23. Wohn.
 mit Küche auf oder später. B 14021
 Philippbergstraße 10, 8. neuzeitl. 8-8-
 Wohn. mit Bad, elektr. Licht, Gelf.
 u. all. Zubehör am 1. Januar oder
 später an best. Familie zu verm.
 Näheres Philippbergstraße 12, bei
 Goldsch. 2. r. 2869
 Philippbergstraße 24, 2 8-8-23. Wohn.
 mit Sub. auf oder später zu v. Räh.
 Langgasse 18. Laden. 2457
 Philippbergstr. 49, 1 8-8-23. 2 10f.
 Nauenthaler Str. 7, Wf. 8. 8. 2458
 8-8-23. u. v. Räh. Kern. Stb.
 Nauenthaler Straße 19, Dachpart.
 8-8-23. auf sofort oder später. 2459
 Nauenthaler Str. 21 8-8-23. u. Sub.
 zu verm. Räh. bei Herr. B 14101
 Rheingauer Str. 4 8-8-23. 10f. 2460
 Rheinstr. 76, R. 3-4-8-23. a. Büro.
 Rheinstr. 117 fch. gr. 8-8-23. 2461
 Riehlstr. 2 fch. 8-8-23. 10f. 2414

Miedlstraße 5 schöne 3-Zim.-ZB. 2481
 Miedlstr. 8 schöne 3-Z.-ZB. sofort ober
 Später (310 M.). Rab. Boden. 2482
 Miedlstraße 8 3 Z. u. Küche auf sof.
 ob. Später zu verm. geg. Mietnachl.
 durch ZB. Böhm. Cranzienstr. 34.
 Robertstr. 35 sch. 3-Z.-ZB. sof. 2484
 Sualgasse 16, P. 1, 3 Zim., K. u. W.
 Schiersteiner Str. 20, Stb. 3-Z.-ZB.
 Schierstr. Str. 27, 1. sch. 3-Z.-ZB. mit
 Bad u. electr. Licht. 1. 4. 1817. 2796
 Schulberg 6 3-4-Zimmer-Wohnung.
 Sonnenleite, Gas, Electr. 2486
 Seeradenstr. 28, P. 3-Z.-ZB. R. Lab.
 Seeringasse 6 schöne Wohn. 3 Zim.,
 Balkon u. Zubehör, auf gleich ob.
 Später zu verm. Rab. 1 St. 2473
 Seifstraße 3 or. 3-Z.-ZB. n. ob. sp.
 Stiffr. 29, 1. Sonnenl. sch. 3-4-Z.
 Wohn. zu vm. Rab. 2 St. 2475
 Seunusstraße 17 3 Zimmer mit
 Küche zu vermieten. 2476
 Seunusstraße 44. Part. 2 Zim.-ZB.
 auf 1. Jan. zu v. Rab. 2 St. 2477
 Seunusstraße 64 schöne 3-Zimmer-
 Wohn. mit Zub. sof. ob. spät. 2478
 Seunusstraße 10 sch. 3-Z.-ZB. gleich
 ob. Später zu verm. Preis 620 M.
 Rab. Deuler. Grh. B 12835
 Seunusstraße 13, Part. 3 Zim., auch
 für Weißschneide zu vm. B15002
 Seunusstr. 23 3-Z.-ZB. R. B. B14024
 Waterloostr. 4, 1 L. 3-Zim.-Wohn.
 auf 1. 4. 17. Rab. 3. r. B 15734
 Seunusstraße 16 3 Z. Küche, Kam. u.
 Zub. sof. zu ertr. Jagdrent. 2490
 Seunusstr. 19, 1. Et. 3-4 Z., Bk., 1. 4.
 Seunusstr. 9, 1. sch. 3-Z.-ZB. sof. ob.
 Spät. zu vm. Rab. B. B. L. B15018
 Seunusstr. 10, 2. Etb. 2, 3 or. Z. u.
 K. sof. zu vm. Rab. Bdb. 1. 2715
 Seunusstraße 23, Bdb. sch. 3-Z.-ZB.
 auf 1. 4. 17. R. Drudenstr. 8, 1.
 Seunusstr. 23 herrschaftl. 3-Z.-ZB.
 für sof. ob. Spät. mit Mietnachl.
 Sinkeler Str. 9, 1. Et. 3 Zim. 2484
 Seunusstraße 9, 3-Zim.-Wohn. 2574
 Seunusstraße 23, P. 3-Zim.-Wohn. zu
 verm. Rab. 1 St. r. B 14028
 Seunusmannstraße 1, 1 Et. schöne
 3-Zimmer-Wohnung zu vm. 2640

4. Summer.

Uebelheiderstr. 87, 1, schöne 4-Sim.-B.,
Gas, Elektr., fof. od. b. bis 1. Okt.
1917 Nachsch. Nödh. Erdbecksch.
Haffstraße 5, 1, 4-Sim.-Wohnung
Küchen beim Hausmeister. 2490
Albrechtstr. 10 fch. 4-8-B., Ball., el.
Nicht. Was. Rebminkel. Tel. 3510.
Albrechtstr. 34 4-8-B., fof. od. spät.
Albrechtstr. 36, 1. Et., 4-Sim.-Wohn.
nur Frontzim. Kbh. Part. rechts
oder Röderstraße 39. 2492
Siemarding 15, 2 St., gr. 4-Sim.-
B., u. 1. Jan. 1917. R. Lab. B. 1027
Siemarding 19, Erdb., d. ob. 3-8-
B., auch mit Verkleid. f. 500 bis
700 RM. sofort. R. 1. St. r. 2418
Siemarding 42, 1, 4 Sim. m. Zub.
fof. od. sp. zu v. Kbh. W. 3. 2498
Blinderplatz 8, 1. Sonnenl. 4-8-B.
u. reichl. Zub. Nödh. f. Hs. B5672
Ulrichstraße 29 fchöne 4-8-B. mit
all. Sub., Ball., Grfer für 1. Jan.
zu dm. Kbh. B., Oberheim. 2494
Dambachst. 5 je 4 große Sim., Zub.
Elektr. 1100—700 RM. 2694
Donzheimer Str. 6, 1, 4-8-B., 2728
Donzheimer Str. 55, 2, 4 S., 1 Küche,
1 Wanndar, 1 Kammer, 9 Keller
fof. od. spät. Kbh. Vöckelaben.
Donzheimer Str. 57, 1, 4-8-B., 2 St.,
1 o. b. R. Dohd. Str. 74, 1, 2498
Dreizeidenstr. 8, P., 4-8-B., sofort.
Grantenstr. 25, a Ring, 1. Et., fch.
4-Sim.-Wohnung au verm. B18737
Friedrichstraße 8, ErbS. 3, 4-8-B.,
fof. od. spät. zu verm. Kbh. beim
Hausmeister, Dinterbach. 2499
Gneissaustr. 35, 1, 4-8-B., 1 Stb.
Gebenstr. 12, 1 L., 4-8-B., Bad, Was.
u. Elektr., kein Öth. Kbh. das. 2502
Gorchestraße, Ecke Moristr. 56, 1,
4 Sim. u. reichl. Zub. R. B. 2503
Luftha-Haffstraße 10, 1, fchöne form.
4-5-Sim.-Wohn. zu verm. 2504
Luftha-Hoffstraße 11 herrl. 4-8-B. (neu
berger.) fof. oder spät. 2716
Pergamentenstr. 19, 2, 4 Sim. 2506
Zahntr. 15, 1, 4 Sim. u. Zub. Kbh.
hof. Part. u. Zuffenstr. 19. 2507
Zahnstraße 32, 3, fchöne 4-8-B., f.
zu verm. Kbh. Albedelstr. 7. 2508
Zahnstr. 34, 2, 4-8-B., 650 RM., fof.
Kaifer-Friedrich-Ring 1, 1, 4-Sim.-
Wohn. mit Balkon u. Subeb. auf
sofort oder spät. zu verm. 2511
Kaifer-Friedr.-Ring 32, 1 l. herrlich
4-Sim.-Wohn., gleich ob. f. 2512
Kastler, 9, 1, 4 Sim. mit Subeb. auf
1. April 1917. Kbh. Part. 2513
Lehrstraße 11, fch. 4-8-B. Kbh. 18.
Stränge 11, 2, fch. hell. 4-8-Wohn.
auf für Geschäftswede. 2515
Mischke 22, 8, 4 Sim., möblt. neu
berger, Gas, elektr. 2, 2, 2 2516
Meißstraße 8 4-Sim.-B. sofort. 2704
Meißstr. 21 4-Sim.-Wohn. fof. 2722
Mohrdorffstraße 21, B., fchöne 4-Sim.-
Wohn. m. Sentrafbalk. u. v. 2517
Rrnerstr. 2, 4-Sim.-B. m. Sub.
auf 1. April 1917 zu vermieten.
Rrnerstr. 5, 1, 4-Sim.-B. mit Sub.
auf fof. od. sp. Kbh. 1 St. r. 2519
Rrnerstr. 8 4-8-B. a. 1. Jan. R. L.
erstraße 9 4-Sim.-Wohn. mit Sub.
fof. od. spät. zu dm. gegen Haus-
meister, Mietnach. Kbh. das. P. r.
od. Donzheimer Straße 33, 3, 2520
Rfrk. 19, a. b. Bergl. fch. 4-8-B.,
Gas, El., 1. April od. früher. 2696
Reichenweg 5 4-Sim.-Wohnung auf
fof. oder später zu verm. 2521
Reichen-Ring 10 fchöne 4-Sim.-B. zu
verm. Kbh. Öth. 2 St. r. B15631
Reichenburgstr. 1, 2, 4-8-B., a fof.
253, 1 r. od. Rheinert 73, Kbh.

Suifenstr. 41 (Cedon-Theater) große
 4-Zim.-W., 9 Kamm., Gas, Elektr.,
 Heizung, 3. St., auf 1. April 1917
 zu vermieten. Näb. beim Haus-
 melter Freyer, 4 St. 2500
 Marktstr. 21, 1. u. 4. Z. m. 35. als Bad
 ob. 1. April. Näb. daselbst u.
 Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3. 2486
 Rauerstraße 14 4 Zim. u. Küche für
 1. Jan. u. März. 2 Z. u. K. gl.
 Niederlehren 12, 1. 4-Zim.-Wohn. mit
 Zubeh. auf sol. zu verm. Näb. das.
 Laden od. Geschäftstr. 37, 3. 2523
 Moritzstr. 15 4-3.-W., Näb. 1. 1. 2524
 Kerkstraße 14 schöne 4-Zim.-Wohn.
 1. Etod. zu verm. Näb. 1. Etod.
 Kerkstr. 27, 2. f. 4-3.-W. sehr bill.
 Villa Neuberg 2 sonn. Gartenwohn.
 4 Z. m. Sub. sof. od. sp. f. 650 291.
 zu verm. Näb. Erdreich. 2527
 Rheingau, Str. 6, 2. 4-3.-W. B14031
 Rheingauer Str. 13, 3. f. 4-Zim.-
 Wohnung auf sol. zu verm. 2528
 Rheinstraße 71, 2. schöne sonnige
 4-Zim.-Wohn. bis 1. April zu verm.
 Niederbergstraße 7 4-Zim.-Wohn.,
 Part., zum 1. April. Fr. 750 297.
 R. Hoffmann, Emser Str. 43. 2742
 Rieberstr. 21, 2. 4-3.-W. m. 35. sof.
 Rieberstr. 10, 3. 4-Zim.-29. Küche,
 Ball. Part. ufm. 1. od. spät. 2530
 Rieberstraße 45, 1. Etod. 4-Zim.-W.
 Altbau. Str. 31, Sonnen. herrlich.
 4 u. 5-3.-W. f. o. p. R. Tel. 3803.
 Saalgaße 20, 2. 4-3.-W. zu v. 2531
 Schornhorststr. 15, 1. Et., 4-Zim.-W.
 zu vm. R. Blüchern. 6, 3. B14033
 Schornhorststr. 24, 2. p. 4-Zim.-W.
 Schornhorststr. 32 ar. mod. 4-3.-W.
 Schliersteiner Straße 9 herrsch. 4-
 Zimmer-Wohnung zu vm. 2534
 Schliersteiner Straße 11, 2. Et., herr-
 schaftliche 4-Z. Wohn., Bad ufm.
 sof. od. spät. Näb. Part. r. 2535
 Schmalbacher Str. 12 ar. 4. od. 5-3.-
 Wohn. m. Ball. 1. u. 2. 2. 2514
 Schmalb. Str. 14, 2. 4-3.-W. 1. 1. 17.
 Schmalbacher Str. 71, 3. 4-3.-W. m.
 Zub., sof. od. spät. zu verm. 2538
 Schillerstr. 3, Villa, sonnig u. frei
 gel. 4-6-Zim.-Wohn. m. r. Zubeh.
 sof. od. sp. Preis 1500 297. 2537
 Sonnenstraße 12, 1. Et., 4 Zim. u.
 Zubeh. gleich oder später. 1964
 Soltaustraße 39, Ede Emser Str.
 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.
 sof. od. sp. Näb. Erdgeschoss. 2539
 Steinhurstraße 1, 1. 4-Zim.-Wohn.
 sof. od. spät. Näb. 3. r. B15597
 Steinstraße 11 4 Zim. od. 3 Zim. u.
 Zubeh. sofort zu verm. Näb. Part.
 Steinstraße 45 4 Zimmer, Küche
 u. Zubeh. auf sofort oder später
 zu verm. Näb. bei Näb. B14028
 Steinhurstraße 11 schöne 4-Zimmer-
 Wohnung zu verm. B15014
 Steinhurstraße 12, 1. Et., 4-Zimmer-
 Wohn. sof. od. später zu vm. 255.
 Part. 12. bei 4-Z. Part. 2549
 Steinstraße 4 ar. 4-3.-W. Part. 2543
 Steinstraße 10-1. 2543
 Steinstraße 23 herrschaftl. 4-3.-
 W. d. Neuz. entp. sof. od. spät.
 Infeler Straße 8 4 Zim., 1 Küche,
 2 Keller, mit el. Licht zu v. 2545
 Steinstraße 28 4-3.-W. Näb. 3. r.
 Steinstraße 19 4-3.-W. u. Subbeh.
 Näb. Koll. Bismarckring 9 B14025
 Steinstraße 27, 1. Etod. f. 4-Zim.-
 Wohn. alsbad zu verm. Näb. 3.
 Erdgeschoss links, bei Vierda 2546
 Steinstraße 13, 2. f. freie Lage, in
 Nähe der Albrecht-Dürer-Anlagen,
 4-Zimmer-Wohnung. 2591
 Steinhurstraße 12 Wohnung im Hause
 Friedrichstr. 49, 3. St., auf 1. Jan.
 1917 zu vermieten. Näb. 3. r.
 selbst bei Weyer. Frontsp. 2547
 Steinhur 4-3.-W., Südseite, der Neuz.
 entp. 3. u. 4. u. 11-1.
 R. Dollgastier Str. 5, 3. r. B14034
 Steinhur 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
 od. R. Steinstraße 14. Lad. 2548

5. Simmer.

Altheidsstr. 35, 2. 5-8-ZB., 1. April.
 Altheidsstr. 105 (nicht bei d. Meistr.)
 3-Zim.-Bohn., 1. Stock, mit groh.
 Balkon u. allem Zubehör, z. 1. 4.
 1917 zu vermieten. Näheres im
 Erdgeschoss. 2538
 Altheidsallee 51 Herrsch., 5-8-ZB. 2560
 Altheidsstr. 1 5-Zimmer-Bohn. 2556
 am Spektationsburo. 2561
 Altheidsstr. 16 (nicht bei d. Abolfs-
 ee) ist die im 2. Stock belegene
 Bohn. v. 5 8 u. Subst. z. v. 1878
 Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 St.,
 z. 5-8-ZB., Centralb. u. Sub., auf
 4. 1917, 1700 Mk. N. Soderbgs. 1.
 marder. 25, 1 u. 2 St., 5-8-ZB.,
 Sub. f. ob. u. N. 5. Gaifer. B14037
 dingentz. 45 5 8 Zim. u. Küche u.
 Centralheizung sofort zu verm. 2562
 Altheidsstr. 8, 2 St., neugeth. 5-8-
 Bohn. sof. od. sp. Nch. nur 8 St.
 Heimer Straße 16, 2. 5-8-ZB.,
 Subst. auf 1. April. B15132
 Heimer Str. 13 5 8 Zim., Sonnen-
 te, zu verm. Nch. d. selbst. 2564
 Altheidsstr. 1, 1. St., 5 8 u. 35. 2566
 Altheidsstr. 39 (Gehaus). 1. Etage.
 5-6-Zimmer-Wohnung mit
 f. Bed. uhm., zum 1. April zu
 verm. Näheres 3. Stock z. von
 -12 u. 2-4 Uhr. 2697
 Altheidsstr. 15, 1 u. 2. St., 5-8-ZB.
 mit Sub. sof. od. später zu verm.
 anwes. 10-12. 2565, bef. 2693
 Altheidsstr. 26, 1 a. 8 St., 5-6 od. 4-3-
 Bohn., neu herg., preisw. 2699
 Altheidsstr. 22, 2. 5-8-ZB., Wohnung
 auf 1. April zu vermieten. 2695
 Altheidsstr. 1, 5-Zim.-Bohn. 2570
 Altheidsstr. 26, 1. Stock, 5 Zim. u.
 1. Bschöt. auf gleich zu verm. Nch.
 1. u. Wohnkutschstr. 13. 2571
 Altheidsstr. 9 5-8-ZB., 500 Mk.
 Altheidsstr. 58, 3. 5 8 u. Sub.
 mit Wochloz. sof. od. v. 2572

Friedrichstraße

Friedrichstr. 3, 1, 4, 17 fch. 5-Zim.-W., Sonnenf., Bill. Röh. 1. Etod. 2573
Dörmannstr. 4, 3. od. 2. St. 5 Z.-B. m. Bad, Gas, electr. N. 9. 2 St.
Jahnstr. 42, 2. 5-Z.-W. Röh. 3. 2575
Jahnstr. 44 5-Zim.-Wohn. billig zu verm. Röh. Rheinstraße 107. 8.
Raiser-Friedrich-Ring 35, 1. 5- oder 6-Zimmer-Wohn. zu verm. 2576
Hilf.-Fr. Ring 60, 1. herrsch. 5-Z.-W. Röh. dort u. Rüdesb. Str. 20. 2
Rudolfstraße 6, Parcl. 5-Zim.-W. mit Bad, Speisek., electr. Licht, auf Hof. zu verm. Röh. dort. 2 St. 2577
Moritzstr. Straße 2 schöne 5-Z.-Wohn. sof. oder später zu v. 2577
Kloppstr. 21, 1. eleg. 5-Z.-Wohn. mit Zentralheizg. zu verm. 2584
Luxemburgerstr. 11 gr. sch. b. Neuz. entspr. 5-Z.-W. a. r. H. Kam., Hof. Marktplatz 7 neu hergerichtete 5-Zim.-Wohnung. 2. Etage, mit Subehöf. sofort od. später zu verm.; etwaige Wünsche der Mieter werden gern berücksichtigt. Röh. Marktplatz 7. Erdgesch. und Anwalts-Büro. Adelsheidtstraße 52. F 941
Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-Z.-W. mit Ball. auf 1. April. Röh. 1. Et. 2582
Mariusstr. 38, 1. 5-Z. Bad, el. 2 u. Zubst. sof. od. spät. Röh. Fr. 2583
Rieberwaldstr. 9, 3 L., 5-Zim.-Wohn. mit Subehöf. sof. od. später zu verm. Näheres beim Hausmeister. 2584
Ritterhofstraße 9, 2. St. 5-Z. Balkon. Küche u. Zub. sof. od. spät. Röh. Erdgesch. verm. ab. 10 u. 12. 2585
Rieberwaldstr. 14, 2 L. 5-Z.-Wohn. der Neuzelt entspr. sofort od. spät. zu verm. Näheres Port. I.
Ritalastr. 20 3 u. 4 Tr. Wohn., 5 Z., Subst. sof. oder spät. zu v. Röh. Mari Hoch, Luisenstr. 15. 1. 2586
Philippenbergstraße 25, Tiefpart. 5 Zim. u. Zub. Röh. Carolo. 2588
Rheingauer Straße 1 9 5-Zimmer-Wohnungen u. Subst. mit Zentralheizg., electr. Licht, Gas, Entsaubungsanl., Kohlenaufz., Bad. auf 1. Jan. 1917 zu verm. Röh. Gaudermallertin Krans. An der Ringstraße 11. F270
Rheinstraße 11/13 5 Z., r. Erdreich, Rheinstraße 76, 1. 5-6-Zim.-Wohn.
Rheinstr. 113, 1. od. 3. Et., 5 geräum. Zimmer billig zu verm. Näheres daselbst. Anzufragen v. 2-4 Uhr.
Rheinstr. 117, Subst., herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung. Röh. 2. Etod.
Rühesh. Str. 6, 1. 5-Z.-W. sof. od. spät. R. Adelsheidt 65, E. 2. 430.
Rühesh. Str. 31, 1. Sonnenf. herrsch. 5 u. 4-Z.-W. i. o. sp. V. Tel. 3895.
Rüheshheimer Str. 33, Hochp. 5 Zim. mit Subeh. Röh. Karlsru. 2. 2702
Scharnhorststr. 37, Gef. Wollwitr. fch. 5-Z.-W. 2 St. sof. R. B. I. 2592
Scheffelstraße 11, 3. fch. 5-Zim.-W. der Neuzelt entspr. mit allem Komfort, auf Hof. od. spät. zu verm. Näheres Scheffelstraße 5, P. 2593
Sierkeiner Str. 18, 1. fch. 5-Z.-W. mit Zentralheizung zu verm. 2594
Schlüterstraße 18, an Wallallee. 1. St. gr. 5-Z.-W., G., el. 2. N. P. dmalshaus 23, 3. St. 5 Zim. mit Subehöf. zu verm. Näheres Diemardring 8. Hochpar. B14039
Sternenstr. 33, 1 L. 5-Z.-Wohn. zum 1. April zu verm. Besicht. von 10-11 u. von 3 Uhr ab. 2730
Tiefstraße 24 5-Zim.-Wohn., Gas, electr. Licht, Bad u. Subehöf. 2598
Tunnustr. 26, 1. od. 2. St. neu berg. 5-Zim.-Wohn., Bad, electr. Licht, bora. Lage, für Arzt. Röh. 2. 2600
Tunnustr. 47, 2. fch. 5-Z.-W., Schild. mit bedeutendem Nachsch. 2573
Tunnustraße 64, 1. schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, electr. Licht, Hof. oder später. Röh. Part. 2600
Vogelminnenstraße 1 (nord. Herold). Flacencia, 1. Etod. (Schöne mod. 5-Zim.-Wohn. mit Subehöf. auf Hof. od. spät. zu verm. Röh. daselbst I. Erdgesch. Hausmeister. B14041
Wasserstr. 2, Gef. Diemard. 5-Z.-Wohn. u. el. Zub. sofort. B14042
Wuhns. 5-Z.-Wohn. mit reichlich. Subehöf. Cbb. u. Steroarten. zu verm. Röh. Tagbl.-Berl. 2191 La

6 Simmet.

umarmring 4, Hochpart. u. 1. Et.
 6 St. m. reichl. Zubehör zu v.
 168, beim Hausdorn, Dreizeiden-
 straße 1, Parz. rechts u. Rhein-
 straße 42 (Landesbank). 2007
 umarmring 24, Ecke der Blücherstr.,
 die seit 12 Jahren von Herrn
 Dr. med. Eshelmann bewohnten
 Räume von 6—9 Zimmern auf
 1. Januar 1918. 1. April 1917
 überzwei zu verm. B 14045
 um. Str. 11 III 2. Stock 6-8-ZB. an
 2. R. Koffer-Str.-Ring 56. P 247
 urdrichstraße 27 neuzeitl. geräum.
 7-Zim-Wohn. fof. ab. sp. 2008
 urdrichstraße 40, 1. Ecke Richthofen-
 straße 6-8-ZB. Terrasse u. reichl.
 uueher, zum 1. April zu b. 2009
 urtheil. 6 proadn. 6-8-ZB. 255
 um, Luxemburgstr. 8. Tel. 6480
 ngartenstraße 5, 3, 6, 8. m. Zub.
 os, Gießer, fof. Rab 2 r. 2011
 ellenstr. 6, 2. Et. Wohn-, 6 Zim.,
 abestm., Küche, große Speisek.,
 fehl allem Zubeh. preisw. fof. ab.
 at. Angst. b. 4 Uhr nachm. 2703
 nstraße 24, 2, 6—8-Zim.-Wohnung
 zu verm. Rab im Boden, Offen-
 lungung Anrecht. 2013
 nstraße 18, 3. Et. Wohn-, 6 ab. 7, 8,
 armmonierbar. (f. Arzt, Anwalt,
 dros geeran.) fof. ab. fa. zu um.
 überet auch betr. Bekantigung im
 erladen ab. Arcotel 10, Dachs.
 eichen 578). 2013
 nstraße 24 moderne 6-Zim.-St.
 ab. gefeigt Papetergegerbt. 2014
 mburgpl. 3, 8. et. 6-8-ZB. m. r.
 ch fof. 2015

7 Zimmer.

Mariastr. 31, 3. St. Wohn. 6 Zim.-
reichl. Sub. elektr. Gas, Bad.
Ballon, postfach neu, auf gleich od.
später. Näh. das. bei Hopp. 2615

Meristr. 35, 3. 6 Z. Küche, Mantel-
Gas, electr. Licht, neu herger., für
800 Mk. sofort zu vermieten.
Näheres bei Mauth. 2618

Miladestraße 41, 3. herrschaftl. W.,
6 Zim., 2 Ball., Bad., Küche u.
Zubeh., auf sof. od. später zu vm.
Näh. daselbst Part. links. 2611

Oranienstr. 46, 3. 6-Zim.-Wohn. zum
1. April au v. Näh. Nr. 44, 1. 2737

Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße 2.
1. Stod, 6-Zimmer-Wohnung, mit
reichlichem Zubehör zu verm. Näh.
daselbst bei Lebensversicherung, Anstalt od.
Fam.besant. Rheinstraße 42. F210

Rheinstr. 86, 3. ar. herrsch. 6-Z.-W.,
mit all. Zubehör. Näh. Part. 2268

Rheinstraße 88 6-Zimmer-Wohn. mit
reichl. Zubehör. Näh. das. 2619

Rheinstraße 103, 2. St., herrschaftl.
Wohnung, 6 arake Zimmer, mit
all. Zubeh., sof. Näh. Part. 2620

Rühesh. Str. 15, Ebd., 6-Z.-W. sof.
od. sp. R. Kaff.-Ar. Ring 50. F247

Taunusstraße 31, 1. oder 3. Etage.
je 6 Zim. u. Sub., zum 1. April
event. früher, au v. R. 1. Et. 2622

Viktoriastraße 23 ist die Erbsackb.-
Wohnung, bestehend aus 6 Zim.
u. Zubehör (Centralheizung) sofort
oder später zu vermieten. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 53. F578

Wilmshäuserstraße 48, 1. Villa, 6-Z.-
Wohn., mit Centralh., per 1. April
1917 zu verm. Anguf. 10—1. 2623

8 Zimmer und mehr.

riedrichstraße 6, 2. herrschaftliche 8-
Zimmer-Wohnung, mit all. Zubeh.,
für sofort zu vermieten. Näheres
Ritterdeutsche Creditbank. 2630

aiser-Friedrich-Ring 65, 3. Stock.
Wohn-, 8 Z., mit Zentralh., 2631

uldenstraße 25 ist die herrschaftlich
eingerichtete 3. Etage von 8 Zim-
2 Kellern, 3 Dachstübchen, Bade-
einrichtung, Luftstreppe, Zentral-
heizung, elektr. Licht. Gas u. w. auf
frei, oder später an verm. Näheres
Konitor Gebr. Wagemann. 2633

Läden und Geschäftsräume.

heidstr. 14 Räume f. Büro u. Lag.
eistr. 18 Lagerraum zu dm. 2642
eistr. 25 Baden sof. preisw. a. v.
üchter. 17 Verhältnisse für gleich
u. später zu vermieten. Näheres
Solenerstr. 6, i. Emdenb. 2643
yheimer Str. 61 Berlin a. Lagerr.
fer Straße 2 Baden zu v. F247
iedrichstraße 44 gr. Lagerr., auch
Autogarage zu v. H. Jung. 2645
eisenanstraße 9. E. Bart., Baden
aderel) nebst Nebentraum preis-
ert auf sof. oder später zu verm.
Näh. v. Grosse. Kunst daf. F226
benstraße 2 gr. b. Berlin. H4048
adenstraße 9 Baden zu dm. 2636
ermühle. 3 H. Baden m. Berlin.
ed. Lagerraum zum 1. 1. 17. 2604
rstr. 36, 1. gr. hell. Laden. 2 gr.
Schaufenst., m. a. o. 3-3-23. sof.
renthaaler Straße 8 gr. freudener
Lagerraum. Berl. zu dm. H15925
ckstraße 12 Entreehof für Büro
oder Lager. sofort. Näh. Hds. 2 z.
ietstraße 18, Gärten, mehrere
räume zu vermieten. 2646
nienstr. 48 Baden m. Keller u.
Berlinstr. 70 gm. Näh. 3. F228
nstr. 91, 50. gr. isolierteszim.
is Büro zu verm.
nstr. 101, 1 z., Bad. m. 2 Kamm.
nberg 9/11 schön groh. Baden
mit Zimmer u. Küche u. sonstigem
ubehör. billig zu verm. Näh.
ortelsstr. 6th. Bart. bei Verabfol.
b. Jahnstr. 25, bei Steiger. F264
Schmalhafer Straße 10 großer
Baden u. Saal zu vermieten. Näh.
erberstraße 31, 1 L. 2647
emannstr. 31 Baden zu dm. 2648
emannstr. 33. u. d. Goldgrube,
scheid 28, 2 Stöck. m. Pictinmahl.
H. Doh. Str. 101. Tel. 2108.
ramstraße 21 Baden mit Wohn-
fort oder später zu dm. H4050
nemannstr. 10 Bfr., ca. 50 qm.
Wohnungen ohne Stimmerangabe.
str. 11 mehrere H. Wohnungen

Hochwertige Wohnungen

Jägerstraße 12, Stb., 2-3-Zohn. u.
Küche zu vermieten
Bierstadt. Höhe 58 i. d. Z. s. u. 5-8
Zohn., der Kengent entfr., zu dm.
Doebeim, Rheinstraße 53, 2-3-Zim-
Wohnung u. Stall zu vermieten.
Sonnenberg, Adolfsr. 4, 3 S. u. K.
hof. od. spät. zu verm. Näh. bei
Gemeinderedner Troudt. F376
Wilsa Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-
straße 1, 10 Zim. u. reichl. Subeb.
f. od. sp. zu dm. od. zu vert. 264
Sonnenberg, Wiesbadener Str. 82
1. Stod, 4 S., Bad u. reichl. Sub.,
zum 1. April 1917 zu vermieten
Welschstraße 94 schöne 3-Zim. Wohn-
für 22 Mk. monatl. zu dm. B1405

271661erte Wohnungen.

Rapellenstraße 40 (Villa) eleg. möbl.
Wohnung zu vermieten.

Publierte Zimmer, Manierchen 3c.

Adelshofstr. 10, 2 Et., g. möbl. Parf.-
Sim. m. Blatzen für 12 Ml. ml.
Adelshofstraße 43, Parz., Wohn- und
Schlafzimmer sofort zu vermieten.
Hofstr. 8 eleg. möbl. 23. u. Schlaf-
Sim., separ. Eing. und einzeln.
Bismarckstr. 42, 2 L., möbl. Sim. bill.
Geldstr. 30, 1 L. m. 3. m. u. a. 2.
Heidstr. 14, 1 r., 2 möbl. 8. 15. 12. 5.
Hühnerstr. 3, 1 L. u. möbl. 9. 1.
Helmunstr. 36, 2. f. d. m. 3. 18 M.
Helmunstr. 54 möbl. od. L. 24. m. 8.
Hofstr. 10, 2 L., g. möbl. sep. 3.
Jahnstr. 15, 3. f. d. möbl. Sim., sep.
Karlstr. 2, 2 r., schön möbl. Sim.
Luisenstr. 5, 2 Et. 2 L. möbl. Sim.
Luisenstr. 43, 1. möbl. Sim. mit sep.
Eingang zu verm. Zu erst. Eing.
Mörkstr. 6, 1. freundl. möbl. Sim.
Mörkstr. 22, 2. zwei gut möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten a. v.
Mörkstr. 24 gut möbl. Parfissim. m.
an sol. Geisardstr. zu verm., 22.
mit Peni., Rab. Parz., Drogerie.
Philippbergstr. 27, 3. gut möbl. Sim.
Sebergstr. 45/47, 3. Etod. r., separ.
gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Teltendstraße 28, 1. f. d. möbl. Sim.
Wilhelmsenstr. 6, 18. m. gr. Fried-
Zimmer an ruh. Fräulein billig.

Leere Zimmer, Manfarden etc.

Albrechtstr. 34 hab. Ranf. NAb. 2 L.
 Albrechtstr. 34, S. 2 S. mit Hochseleg.
 Albrechtstr. 36 leere Ranfarde zu verm.
 Amster Str. 6, Anbau 1 Et. freundl.
 betab. Ranf., Wasser u. Gas, zu v.
 Amster Str. 64 Bds. mit Balkon an
 einz. Dame zu verm. NAb. 1 r.
 Ansburnenstr. 7, G. hab. Mf. an
 einz. r. P. s. a. s. Wob.-G. Gottwald.
 Anstetter 8, B. 1 Mf. NAb. G. 1.
 Anstetterauftrage 15 ein Einfl.traum
 sof. zu verm. Anzusehen nadm.
 1-4 Hbr. bei Architekt Rod. P 270
 Aschmündstr. 29, Stb. 1 L. S. o. möbl.
 Aschmündstr. 36, 1 leer. sep. Rim.
 Berberstr. 1 zwei leere Rim. N. 1 r.
 Birchgaden 11 leere Ranfarde a. n.
 Bodstraße 4 leer. Rim. mit Kochge.
 NAb. sof. u. Aussehen. 19. 2347
 Ellerstr. 25 leeres Stimmer zu verm.
 Emsbach 1 schön. Bds. NAb. 1 r.
 Emsbach 8 heizbare Ranfarden.
 Erichstraße 12, Vorderhaus 1. Et.
 zwei leere Stimmer zu vermieten.
 Erichstraße 12, Mittelbau, eine
 Ranfarde zu vermieten.
 Eranienstr. 35 betab. Ranf. p. Jan.
 Eranienstr. 47 gr. L. S., G. R. S. 1 r.
 Feinstr. 101, 1 r., gr. f. S. 2 Rent.
 Fomerberg 1 heizbare Ranf. billig.
 Fomerberg 27 L. S. m. Kochb., 6 W.
 Fomstr. 14 L. Rim. s. v. NAb. P.
 Fomstr. 16 leeres Rim. sof. zu v.
 Fomstr. 4 gr. f. Rim., 2 Rent.
 Fomstr. 23 Ranfarde zu verm.
 Fomstr. Rim. NAb. Feinstr. 117, 2
 h. leer. S. an v. P. bei 2 Rent.
 Fomstr. d. Schenkerstr. 14, 1 r.

Keller, Niemisen, Stallungen etc.

bingenstraße 4 Keller u. Lager-
 räume sofort zu vermieten. 2653
 über Str. 6, 1, groß. Keller. 2699
 Nieckstriner Straße 27. schöne Auto-
 Garage sehr preisw. f. fort. u. dm.
 Rab. dorth. bei Ruet. Bart. F 353
 Alfr. 11. 16 Stall zu verm. 1877
 mit mit groß. Keller und 2. oder
 3. Rim. Wohn. sof. od. spät. u. dm.
 Köseimer Str. 28, 3. 2 r. 2653
 Kerkeller, in jeder Größe, sofort zu
 verm. Köhres Duisenstraße 24.
 Lavetengedörr. 2654
 Kallung, Lageräume, Keller und
 Kontorraumflächen, selbst. Bier-
 erbei Geiz, Mischeit. 46, u. dm.
 265. bei. bei Ruet. Ebd. 2. 2701
 Kefener Keller Lagerkeller im
 Zentrum der Stadt zu verm. Off.
 nter R. 375 an den Taobl. Verl.

Wietgeinde

Besteres Ehepaar
Nr. 1. zum 2. ob. 2. H. zum 1. mit
dem Subh. Offerten u. D. 380
den Tagh. Verlag.
zum 1. in besserem Hause
das, den eins. alten sehr ruh.
ne zum 1. April gesucht. Offerten
u. D. 375 an den Tagh. Verlag.
gut heiz. Off. m. Rodgel. sof.
dt. St. Off. Rutenplatz 6, 2.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Für das Haus
Für Gesellschaft
Für das Theater
Für den Ausgang

Blusen

Angebot

Crêpe de chine-Blusen

Die große Mode in ungeheurer Auswahl, nur aparteste Formen und Modelle, reich mit Hohlraum und Stickerei verziert, in weiß, rosa, hellblau, sowie allen modernen dunklen Farben von 65,00 bis

18⁷⁵

Langgasse 35

Segall

Langgasse 35

Bilderbücher Jugendchriften

in größter Auswahl:
„John Bull Rimmerfart“ 1,25 Mk.
„Der Fliegerfisch“ 2,80 Mk.
Das Neueste in Bilderbüchern.
Kaiser-Bazar,
Spezialabteil. für Spiele u. Bücher.
Kleine Bazarstraße 2.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

Mk. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1326

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Dauer-Wäsche

(unübertroffen).

Viele lobende Anerkennungen.

Kaulbrunnstr. 10 und
Vorl. r. 9, Ecke Roosstr. 1.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons.
Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-
bahnhofe Wiesbaden-Weß. 1244

(Telefonschluß.)

Weihnachtsgeschenke

hübsch, gediegen, preiswert.

Schweizer-Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul Rheinstr. 39.



Tisch- lampen

mit
Spiritus-
Glühlicht-
brenner
in allen
Preislagen.

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Weihnachtsgeschenke
herrliche Gaben! Jugendchriften,
Bilderb., Romane: Harms, Bären-
straße 2 (Ecke Hofnagelstr.). Antiqui-
täten, Stiche, Oelgemälde billig!

Kundenzuteilung für Buttergeschäfte.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß einzelne Geschäfte das laufende Publikum zu beeinflussen suchen, sich als Kunde bei ihnen eintragen zu lassen, indem sie drohen, den Nicht-Kunden die Abgabe der Artikel zu verweigern, welche nicht unter die Verteilung fallen (Milch, Käse usw.).

Wir sehen uns veranlaßt, das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Geschäft bei Strafe des Geschäftsschlusses verpflichtet ist, alle Waren, die nicht unter die städtische Verteilung fallen, auf Verlangen an Jedermann abzugeben. Verstöße hiergegen bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle, Rheinstraße Nr. 48, zu melden. Dem Publikum soll Gelegenheit gegeben werden, seine Wahl frei und unbeeinflusst zu treffen.

Vereinigung der Butterhändler, Wiesbaden,

G. m. b. H.

Schüler.

Sommer.

Kissel.

1355

S'tets Eingang von Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen.

Elegante u. einfache Ausführung

Alle Gas- und Petroleumlampen
andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Größe
in eigener Werkstatt angefertigt.



W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.

Langgasse 15.

Telephon 6595.

Als schönes Weihnachts-Geschenk

von bleibendem Werte empfehle aus meinem reichhaltigen Lager
Brillant-Ringe, Ohrringe, Anhänger, Brochetten,
Vorsteck-Nadeln, Uhr-Armbänder in allen Arten, mit und
ohne Brillanten, auch solche in Silber, Tula und Double.

Damentaschen u. -Börsen. Trau-Ringe.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Nur Langgasse 42

(Hotel Adler,
gegenüber der Bärenstraße.)

Fernsprecher 2331.

Joh. Kühn

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Inhaber der goldenen Medaille und Ehrendiplom.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

1 Zimmer.

Gneisenaustraße 15, 2. St., 1 Z., ebent. mit Kamin, sof. zu verm. Anzusehen bei Architekt Hof daf. nachmittags 1-4 Uhr. F270

2 Zimmer.

Manritiusstraße 12, 2. St., 2 Zim. u. Küche, zu v. Röh. b. Herrchen (Laden), nachmittags 1-3 Uhr. Villa, 2. St., gr. 2. Zim. u. Wohn. 500 M. Röh. Tagbl.-Verlag. 21

3 Zimmer.

Kl. Burgstraße 8, 2, 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 2667

Friedrichstraße 7

Wohn. 1. St. u. Part., 3-Z. u. Wohn. mit Zubeh. auf 1. 4. 17 zu v. Röh. Vorderh. 3 St.

Moritzstr. 12, Vorderh. 1. Et.

schöne große 3-Z. Wohnung, neu herger., f. o. sp. billig zu v. 2655

Moritzstraße 72

schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 300 M. Röh. Bdh. Part. 2685

Tannuistraße 44

Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zub., geeignet für Arzt oder Zahnarzt, auf 1. Januar zu v. R. 2 St. 2657

4 Zimmer.

Bülowstr. 3, hübsche, sonnige 4-Zim.-Wohnung, Part., 2 u. 3. Et., sof. od. spät. Röh. Zeitmann, 1. Et. 1.

Dranienstraße 54

schöne 4-Z.-Wohn., 1. St., m. Ball. sofort zu verm., bis 1. Okt. 1917 mit Mietzuschlag. Röh. im Erdgesch. dafelbst. F270

Wohnung von 4 Zimm.

mit Zubeh. Kleine Burgstr. 9 (früher lange Zeit von einem Arzt benutzt) auf sofort zu vermieten. 2659

5 Zimmer.

Drudenstr. 4 (u. Emser Str.), 1 St., ger. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. 2660

Gneisenaustraße 15, 3. St., eine Wohnung, 5 Zimmer, mit Ball., Küche, 2 Keller, 2 Kamm., Kuchenaufzug, sofort zu verm. Anzusehen nachmittags von 1-4 Uhr bei Architekt Hof dafelbst. F270

Villa Kapellenstr. 39

Ecke der Friedrich-Otto-Str., 5-Zim.-Wohnung, 1. St., Zentralheizung, Bad, elektr. Licht u. all. Komfort, auf 1. Januar 1917 zu verm. Röh. beim Hausverwalter od. bei Kneip, Goldgasse 9, 2682

Nerotal, Franz-Abt-Str. 6,

Gehpart., herrsch. 5-Z. u. Eramer, oberh. u. Langenbeck. Tel. 2899.

Für Arzt od. Büro

Webergasse 8 5 Zimmer u. Zubeh. auf sof. oder später zu vermieten. Alles Röh. daf. od. Part. 10, bei Architekt A. Brahm. 2311

Wilhelminenstraße 5 Landhaus (u. Nerotal), 2 St., f. mod. 5-Zim.-Wohnung mit Bad, u. r. Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Röh. Wilhelminenstr. 1, Erbg., Hildner.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2681

Edelwohnung,

Tannuistraße 13, Ecke Webergstr., 3. St., 6-7 Zim., auch geteilt, Heizung, elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., auf sofort oder später zu verm. Röh. im 1. St., bei Hans. 2663

Villa Victoriastr. 16

herrsch. 6-Z. u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Röh. 1. St. 2417

7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ecke Webergasse, im zweiten St., herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. F363

Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49

7-9 Zim., Bad, Wintergarten, Gart., reichl. Zub. sof. od. sp. 2324

Langgasse 35,

Ecke Bärenstraße, gegenüber d. Stadt. Badhaus, große mod. 7-Z.-Wohn., feiner von Arzt bewohnt, auf 1. April 1917 zu verm. Röh. im Besitzt. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 104. Tel. 3599. 2257

Nerotal 10,

(am Kriegerdenkmal), 2. St., ist herrsch. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume, Bad, Zubeh., Gas, und elektr. Licht, Kuchenaufzug, abged. Ballon, mit herrl. Ausicht, auf sof. oder später zu verm. Röh. auch betr. Besch. dafelbst. Gehpart. Telefon 578. 2683

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung.

Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh. mod. einger., Zentralheiz., Heizung, event. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Bauhro Hildner, Doh. Str. 43. B 14053

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Tannuistraße 23, 2 St., sof. zu verm. ev. auch spät. Näheres dafelbst 1 St. F 341

Wilhelmstr. 40, 3. St.,

herrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, auf sof. od. später zu verm. Röh. dafelbst. bei Weig. und Adelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F 341

Herrsch. Wohnung

in der Villa Hühlerstraße 7, mit allen neuzeitlichen Anforderungen, parterre großer Garten, 9 Zim. u. Zubeh. enth. sofort zu verm. Den. Besch. dafelbst. Anfragen Bauhro, Wilhelmstr. 17, P., erb. 2665

Läden und Geschäftsräume.

Büro- und Kellerräume

auf sofort zu vermieten. Näheres dafelbst. 2666

Ein großer Laden

Friedrichstraße 10 auf sof. o. sp. zu verm. Röh. 1. St. r. dafelbst. 2668

Friedrichstraße 39

Ecke Neustraße, in der 1. Etage, große Geschäftsräume, ev. mit Wohnung, auf 1. April 1917 zu v. Röh. 3. St., 10-12 u. 2-4. 2686

Gneisenaustraße 15 ein Einfamilienhaus sofort zu verm. Anzusehen nachmittags 1-4 Uhr bei Architekt Hof dafelbst. F270

Erladen Kaiser-Friedrich-Ring 60, bisher Delik.-Gesch., wen. Einber. sofort zu verm. Röh. 2 L. B 1361

Großer Laden

Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 2669

Kranzplatz 1

ist der 1. St. für Speisezimmer od. jedes Geschäft passend, ev. geteilt, zu verm. Röh. 1 r. 1952

Großer Laden

Marktstraße 14 (Schlossplatz) zu vermieten. Röh. P. Cunt.

Wilhelmsberg 28, helle Werkstätten mit u. ohne Kraftanlage, Büro, sonst. helle Keller u. Lagerräume sofort.

Webergasse 23,

in erster Aus. u. Geschäftslage, großer Laden mit 2 Schau- fenstern zum 1. April zu verm. Näheres Viehricher Straße 37, A. Eugenbühl. Tel. 1363. 2671

Büro.

2 gr. Parterrezim. m. o. o. Möbel, beide mit Ausb. u. d. Handst. zu verm. Adelheidstraße 10, 2. 2635

Moderne Läden

mit Nebenräumen zu verm. Röh. Hildner, Bismarck 2.1. B 14055

Hof u. Lagerraum

worin seit 50 Jahren ein Kohlen- geschäft mit Erfolg betrieb. wurde, mit 3-Zim.-Wohn., ev. Stallung, ist auf 1. Januar 1917 zu verm. Näheres Adlerstraße 17, Freierl.

Die Räume der Garowischen Zahn-

praxis Kirchgasse 44, 1. sind per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 44, 2. 2723

Lagerhalle mit Oberboden

Hermannstraße 8, zu verm., ev. mit 3-Zim.-Wohnung. Röh. daf. Part., nachmittags, und bei Röh. Radebeimer Straße 31, Part.

Läden

zu vermieten Bismarckstraße 27. 2672

Laden m. Wohn., Well-str. 42, auf April 1917. Röh. 1. St. 2376

Schöne Lagerräume

billig zu verm. Westendstr. 37. 1792

Jägerstr. 12 Laden zu verm.

Rissen und Häuser.

Landhaus, m. Zentralk., u. Nerotal, d. f. od. sp. f. 1700 M. zu v. od. zu verm. R. Gneisenaustr. 2. 1 178.

Kolonie Adolfshöhe, Villa, enth. 7 Z. u. Zub., ev. gr. Garten, auf 1. 4. 1917 zu verm. od. zu verm. Besch. dafelbst. Röh. Röh. 20.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohn., 2 Z., R., Bad, Gas, el. Licht, sof. od. spät. priv. Röh. Gsch. Steinberg, Rheinstr. 47, 1.

Möblierte Zimmer, Ransarden z.

Adolfsstraße 8 großes fein möbl. 3. Kindstr. 8 elen. möbl. W. u. Schlafz., sep. Eingang, auch einzeln.

Bismarckring 21, Wohn. r., gut möbl. Wohn. u. Schlafz. zu verm.

Dohheimer Str. 10, 2

eleg. möbl. Zim., sep. Eingang, sof. Drudenstraße 4, P., 2 gut möbl. W. u. Schlafz., ev. Alav. u. Küche.

Friedrichstraße 9, 1. begeh. m. Zim. mit Kitch. 30-40 M. el. Licht.

Goldgasse 2 auf möbl. Zimmer priv. a. f. Dauerm.

Grabenstr. 9 möblierte Zimmer zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension Friedrichstraße 40, 3.

In sonnig. Villa sind geb. alleinst. Dame bei eben. ab Januar als Dauerm. f. möbl. Wohn. u. Schlafz. mit Küchenb. Preis 45 M. Off. u. S. 365 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer, Ransarden z.

Adolfsallee 51, P., 2 sch. gr. leere Zim. an Einz. Dame od. Herrn. Rheinstraße 66, 2, 2 schöne Zim. m. Gas u. Wasser zu v. R. daf. 1.

Keller, Remisen, Stallungen z.

Große Stallung

mit großem Futterboden, auch als Lager geeignet, mit und ohne Wohnung, und mit Unterstellgelegenheit für Fuhrwerke aller Art zu verm. Dohheimer Str. 16. 2680

Mietgeford

Landhaus

bei Wiesbaden oder Rheingau, mit Obst- u. Kuchengarten, sofort zu miet. oder kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Stein, Kirchgasse 17, 2. Et.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. 4. 17

eine 2-3-Z. Wohn. mit Zub., f. v. in Villa oder Landh. in der Nähe vom Wald bevorzugt. Off. mit Preis u. N. 374 an den Tagbl.-Verlag.

2 große Zimmer,

evtl. ohne Küche, nur Bdh., 1. oder 2. Etage, in gutem Hause von alt. Dame zum 1. Januar 1917 gesucht. Angebote unter N. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Kellerees Beamten-Ehepaar

f. s. 1. 4. 1917 2. od. 3-Z. m. Bad u. Hof, im Abfchl. Südbiertel. Off. m. Preis u. N. 381 Tagbl.-Verlag.

Adl. Ehepaar w. in ruh. faub. Hause (Westend) f. 1. 4. 1917 geräum. 3-Z. Wohn., Hof, im Abfchl. Off. mit Preis u. N. 212 Tagbl.-Zweigstelle.

Eingel. Dame sucht f. 1. 4. 1917 in gutem Hause sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, frei gelegen, ev. Frontstr. in Villa. Offerten unter N. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Große sonnige 3-Zimmer-

oder kleine 4-Zim.-Wohnung von n. Familie, Mitte der Stadt, gesucht. Off. u. N. 381 an den Tagbl.-Verl.

3- od. 4-Zimm.-Wohn.

in der Kreislage von 700 M., im 2. oder 3. Stockwerk, mit Bad, Balkon u. elektr. Licht, von kleiner Familie gesucht. Angebote unter N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. Dame sucht in nur gut. f. sch. 3-Z. u. ev. f. v. in einer Villa. Off. nur mit Preisang. unter N. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für zwei Damen

Wohn. u. 5-6 Z. u. v. d. 1. Et. von 1200-1400 M., wenn Zentralh., bis 1600 M. Elektr. 2. Bad, Balkon. Off. u. N. 380 an den Tagbl.-Verl.

Kellerees ruhiges Ehepaar

ohne Kinder sucht zum 1. 4. 17 evtl. früh in ruh. bef. S. 1. od. 2. St. 3- od. 4-Zim.-Wohn.

mit elektr. Licht, Gas, Badeeinricht., Kuchenaufzug u. sonstigem Zubeh. Angebote mit Preisangabe unter N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht gut möbl. Zimmer (2 Betten), ev. n. Wohn. u. Schlafz. von ruh. Dauerm. in nur a. Hause u. Familie. Kochsch. Bad. Südbiert. bevorzugt. Off. mit genauer Preisang. u. N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Kellerees Herr

sucht einfach. geräum. möbl. Zimmer auf gleich. Preisang., Lage, usw. Off. u. N. 379 an den Tagbl.-Verl.

Herr

sucht möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Offerten u. N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis-Büro

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 8. Tel. 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Audioartige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Mittelschlag - Pferd preisw. zu verk. Zimmermannstraße 4, Dahn.

Gute Milch Kuh u. ca. 100 Jtr. Heu zu verk. Röh. Schiersteiner Straße 2, Dohheim.

Schöne Schweine zu verk. Off. u. N. 380 an den Tagbl.-Verl.

Eingeladene zu verk. Kauerstraße 8, Hth. 1. St. r.

Zwei schöne Eingeladene zu verk. Anzuseh. Freitag, vor u. nachm., in der Lmz. Niederwaldstr. 12-14.

Eine tragliche Biene zu verk. Schiersteiner Landstr. 42, alte Schule.

Reh- u. Rudbühnen (alte Kisten) zu verk. Wielandstraße 11, Fritz. 178.

Mehrere Hasen zu verk. Zahnstraße 36, 1.

6 Hasen, St. 150 M., zu verk. Niederwaldstr. 6, P. v. nachm. 2-4.

Kannarienhühner, prima Sänger, zu verk. Bismarckstraße 35, Frontstr.

Kannarienhühner 12 M. zu verk. Bismarckring 17, 1 r.

Eine weiße Belg.-Garnitur (Tisch) zu verkaufen Adreßstraße 5, 2.

Belg. u. Tibet. zu verk. Kleintiering 1, 8 r.

Weißer Belg. zu verk. Schiersteinerstraße 15, 3.

Schöner Tibetbelg. sowie Kitten-Garn. billig zu verk. Bismarckstraße 14, 3 L.

Echte Hermelin-Kravatte, 6 Kelle, gut erhalten, für 20 M. zu verkaufen. Off. Offerten u. N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Jadett-Kleid, Größe 40, für 15 M. zu verkaufen Saalstraße 32, Hth. 1 r.

Schwarz-weiß. Trenchcoat (42) für 1. Mädchen f. 15 M., gr. Kuppenbett 8 M. u. v. Kuchingstraße 3, 1.

Kartengeld. zu jed. annemb. Preis Kostüm, Kleider, Blumen (42/44), getr. Anabenstr. (38), Militärm. (neu), Rausch, Mädchenf. Kirchg. 7, 1 r.

Lang u. kurze schwarze Trenchcoat zu verk. Rheinstraße 101, 1 r.

Neues schwarzes Frauen-Trenchcoat zu verk. Bismarckstraße 21, 1 links.

Schwarzes Damen-Gede zu verk. Friedrichstraße 57, 3 rechts.

Neu neue feib. Bluse (44-46), 1 R. Dohmstraße (36-37) v. 12½ bis 8 Uhr abds. zu v. Tannuistraße 7, 3 l.

2 Damenmäntel, 1 Kleid, f. mod. Samtleid, Jade, 2 Blusen, 2 Güte, Anab. M. f. 11 Jtr., 1 B. Anabenstraße (Gr. 37-38) zu verk. Zu erf. Elbasser-Kloß 6, Hinterh. 3 links, von 8-10 u. von 1 Uhr ab.

Mantel u. Jade (Nr. 46) billig! Alte Kolonnenade 31.

Mantel für Mädchen, 13-16 J., zu verk. Bismarckstraße 25, 1 l.

Fast n. Damen-Lodenmantel, Fr. 17 M. Webergasse 25, Part.

Damen-Regenmantel (Größe 42) zu verk. Franz, Dohheimer Str. 86, Mittelb. 1 r. 1-3 u. v. 7 Uhr ab. Händler verbeten.

Kleinwollener weißer Sweater mit Nische u. 1 B. gefütterte Damen-Jaube (39) zu v. Emser Str. 44, 1 l.

N. 104. Frauenhut, 1 P. u. Schlittsch. bill. zu verk. Luxemburgplatz 2, 1 r.

Geiz. Herrenkleider, neuer Gehrock, reichentisch, Burg abzug. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Schwarzer Sack, schwarz-weiß geist. Hose für N. f. v. Anzusehen von 10-12 u. 3-8 Uhr, Scheffelsstraße 5, 3 links.

Hebergischer, Anzüge, Gehrocke u. Smoking billig zu verk. Riegl, Marktstraße 10.

Hebergischer, fast neu, 30 M., einz. Sack, hohe Stetum-Kragen (41) zu verk. Bismarckstraße 10, P. v.

Herrn-Hebergischer, Harle Figur, zu verk. Bismarckstraße 28, 1 l.

u. ev. dunkl. Hebergischer, 1 Sack, u. 1 Kutant-Anzug bill. Bismarckring 11, 3. Et. 1. nachm. 2-8 Uhr.

M. Hebergischer, 1 sch. Gehrock, Mittelf. bill. Sedanpl. 9, Frontstr.

Herrn-Paletot, auf Seide gefüttert, mittlere Größe, billig zu verkaufen Bismarckstraße 38, 1.

Militärmantel u. Pitema, hellgrau, für mittl. sch. Fig., zu verk. Bismarckstraße 2, 1.

Deffert. Offiz.-Pitema, fast neu, mittlere Statur, zu verk. Schillerplatz 4, 2.

Blaue Militär-Schleifhose 10 M., blaue Militärm

Prakt. Weihnachtsgeschenke!
 Linoleum, Teppiche,
 Linoleum-Läufer, Wachstuche,
 Wachstuch-Schürzen
 für Frauen und Kinder,
China-Matten.
 Billigste Preise. — Grosse Auswahl.
Karl Zimmermann,
 vorm. Julius Bernstein, 1342
 Marktstr. 12, gegenüber d. Rathaus.

Gummirollen, Gummirollen
 Süddeutsche Gummiabfab.-Niederl.:
 Schwalbacher Strasse 23, Laden.
 Unsere guttapercha-seife weisse
Seife 1 Pf. 1 Mf.
 nur Philippstrasse 33, Part. 110.

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Telephon 2327.

Empfehle mein grosses Lager in Brillantwaren
 (viele Gelegenheitskäufe). Die Sachen sind im Schaufenster mit offenen Preisen ausgelegt.
 Damentaschen, Armbanduhren, Trauringe usw. in grösster Auswahl.

1322

Große Weihnachts-Versteigerung zum Besten des Roten Kreuzes!

Heute Freitag,
 vorm. 10 und nachm. 3 Uhr an-
 fangend im Versteigerungslokal
3 Marktplatz 3.

Es kommen zum Verkauf gegen Meistgebot Kunstgegenstände
 aller Art in Gestalt von Gemälden, Kupferstichen, Porzellan,
 echten Bronzen, Schmuckstücken, künstlerischen und kunstgewerb-
 lichen Handarbeiten, Büsten, Vasen, eine Prachtbibel von Doré ufm.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

1343

Fernspr. 6584.

Fernspr. 6584.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich
 an die

**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
 im Arbeitsamt,
 Dohheimer Strasse 1.**

F 239

Edelflieder

gibt den herrlichen Duft des blühenden Flieders in geradezu
 über raschender Naturtreue wieder.
 Flasche Mk. 5.50, 4.00, 8.00, 13.00, 26.00.

Isola Bella.

Zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten eigenartigen und
 sehr beliebten Parfums duften wochenlang.
 Flasche Mk. 4.00, 6.50, 10.00 u. 14.00.

Khasana.

Ein ungemein feiner, herrlicher Duft von hervorragender
 Ausgiebigkeit.
 Flasche Mk. 4.00, 6.50, 10.00 u. 14.00.

Orchidee Extra.

Ein anhaltender, aber doch zarter und erfrischender Duft.
 Flasche Mk. 4.00, 6.50, 10.00 u. 14.00.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden,
 Wilhelmstrasse 38.
 Fernspr. 3007.

Frankfurt a. M.,
 Kaiserstrasse 9.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 48

Die Baldurwerkstätte

empfehlen jetzt für den Winter

— tragbare elektrische Ofen —

für Kraftleitung, die große Räume rasch erwärmen, zum Beispiel Schlaf-
 kammern, Wartezimmer etc. Ein Ofen kann nacheinander in verschiedenen
 Räumen verwendet werden.

Wir empfehlen ferner feststehende Ofen für Dauerheizung.

Vorführung: Marktstrasse 5 im Hof.

Prämiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis
 Friedrichstrasse 50, 1.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,
 Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen
 u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telephon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 15. Dezember.

180. Vorstellung.

Vierter Volks-Abend.

Die Lokalbahn.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Personen:

Friedrich Rehbein, rechts-
 kundiger Bürgermeister
 von Dornstein Herr Jollin
 Anna Rehbein, seine
 Frau Frau Kühn
 Susanna, beider Tochter Frau Reimers
 Karl Rehbein, Major a. D.,
 Bruder des Bürger-
 meisters Herr Robius
 Frieda Bürgermeier, Schwester der
 Bürgermeisterin Frau Doppelbauer
 Dr. Adolf Veringer, Amts-
 richter, Präfektur der
 Susanna Rehbein Herr Schwab
 Josef Schweigel, Bauerei-
 besitzer Herr Ehrens
 Franz Stelzer, Kaufmann Dr. Legal
 Anton Hartl, appr. Bader Hr. Haas
 Mathias Riemayer, Schreiner-
 meister Herr Rehlkopf
 Kaver Gruber, Schlosser-
 meister Herr Lehmann
 Peter Heigiger, Redakteur
 des Dornsteiner Wochen-
 blattes Herr Herrmann
 Alois Geschwender, Buch-
 bindermeister Herr Jacoby
 Jakob Lindacher, Drechsler-
 meister Herr Preuß
 Marie, Dienstmädchen bei
 Rehbein Frau Weisert

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Luftspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Personen:

Walter, Gerichtsrat Herr Schwab
 Adam, Dorfrichter Herr Andriano
 Licht, Schreiber Herr Legal
 Frau Martha Kull Frau Kühn
 Eve, ihre Tochter Frau Gebähr
 Veit Kimpel, ein Bauer Herr Lehmann
 Ruprecht, sein Sohn Herr Albert
 Frau Brigitte Frau Doppelbauer
 Ein Bedienter Herr Spieß
 Der Böttel Herr Butschel
 Grete | zwei Mägde Frä. Köhler
 Piele | Frä. Köhler
 Nach dem ersten Stück 12 Min. Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 15. Dezember.

11. Preise. Siebente Volksvorstellung.

Die selige Erzellenz.

Luftspiel in 3 Akten von Rudolf
 Freyher und Leo Walthert Stein.

Personen.

Herr Ernst Albrecht Herr Möller
 Baron von Gillingen,
 Oberhofmarschall Herr Kleinke
 Freiherr von Seefeldt,
 Oberjägermeister Herr Kamm
 Freiherr von Seefeldt,
 Oberhofmeisterin Adèle-Huvar
 Max von Bettendorff, Rittmeister,
 Adjutant d. Fürsten Wihl. Chandon
 Helma von Windegg Agnes Hammer
 Conrad Weber Gustav Schend
 Kommerzienrat Schneider Alb. Jhle
 Hofbaurat Schrötter R. Hildenbrand
 Tischlermeister Kleinke Oscar Bugge
 Kangleirat Burbaum Hans Hieser
 Elise, seine Tochter Marg. Hoffmann
 Anna Haller Wilma Spöhr
 Stiefmutter, Leihjäger Albert Jhle
 Wäscher, vereidigter
 Lokator Gustav Froboeje
 Postdirektor a. D., der Schwager
 der seligen Erzellenz Oscar Bugge
 Frau Postdirektor, die Schwester der
 seligen Erzellenz Margda Lührsen
 Oberlehrer, der Vater der seligen
 Erzellenz Hans Albers
 Apotheker, der andere Vater der
 seligen Erzellenz Feodor Brühl

Lampe, der alte Diener der
 seligen Erzellenz Alwin Unger
 Peter, Diener bei Frau
 von Windegg Otto Rogi
 Helene, Hausmädchen bei Frau
 von Windegg Elsa Tillmann
 Zwei junge Damen Elise Mayer
 Edith Wiethe
 Nach dem 2. Akte größere Pause.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 15. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.

Abends 8 Uhr:

Im Abonnement, im großen Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor

C. Schuricht

Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. * Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Heute letzter Tag!

Allein-Aufführung für Wiesbaden!

Hoffmann's

Erzählungen.

Des Dichters Liebeslied in 4 Ak-
 teilen von Fritz Friedmann-
 Friedrich.

Regie: Rich. Oswald.

Rufil von Jacques Offenbach.

Dieses Kunstwerk

bildet eine Ergänzung zu der
 beliebten Oper „Hoffmann's Er-
 zählungen“. Jede Szene bringt
 einzig schöne Motive, die im
 Film materisch wirken. Durch
 die Mitwirkung ganz hervor-
 ragender Künstler, wie Erich
 Kaiser-Tig, Gerda. Bonn,
 Werner Kraus, Josef Orta,
 Thea Sandten u. A. sind ganz
 erstklassige Vorstellungen zu er-
 warten.

Außerdem gutes Beiprogramm:

Das Telefon

als Scheidungsgrund.

(Komödie.)

Verheiratet. (Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder.

(Reizter erste Woche.)

Samstag, 16. Dezember:

Das Geheimnis des Hees.

Reizfilm mit Alwin Neuss.

(Uraufführung.)

U. T.

Vornehme Lichtspiele.

Rheinstraße 47

gegenüber der Landesbank

Vom 13. bis einschl. 15. Dez.

Dora Brandes

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Asta

Nielsen.

Reizhalt. humoristisches

Beiprogramm

und Naturaufnahmen.

Anfang 3 Uhr.



Taunusstr. 1.
 Heute letzter Tag!

des Gastspiels von

Paul Wegener

in dem geheimnisvoll
 phantastischen Schauspiel

Im Hause des Jyoki.

5 Akte. * 5 Akte.

Erreicht spannende

Handlung!

Märchenhafte Ausstattung

Glänzende Darstellung!

Soeben erschienen!

Grete Weixler

Die liebreizende junge
 Künstlerin in der poetisch.
 Weihnachtsgeschichte:

Im Reiche der Zwerge.

Verfaßt von Franz Robert

Hannosen.

Regie: Louis Neher.

Täglich um 2 1/2 Uhr:

Schüler- u. Kinder-

Vorstellung

bei kleinen Preisen.

Ab 4 Uhr Vorstellung für

Erwachsene.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Strasse 19 :: Fernspr. 819.

Heute Freitag:

Ehren-Abend und Abschied

von

Fregolia.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Ab morgen Samstag, 16. Dezember:

Der neue wunderbare Spielplan!

12 Schlager 12.

Darunter 3 hervorr. Gastspiele.

6

Antonetta

in ihrer großartigen akrobat. Szene.

Heinrich

Blank.

Deutschlands bester Bauchredner.

Thea Schwarz

Tanz-Diva vom Berliner Wintergarten.